

# Kreuz und quer



Heilig Kreuz  
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz

Sommer 2019, 14. Jg. | Nr. 41



## „Ich hätte jetzt Zeit für Dich!“ ...

■ ... ich bin mit dem Fahrrad auf dem Weg ins Büro in Münster unterwegs und entdecke aus dem Blickwinkel einen augenscheinlich obdachlosen Mann, sitzend auf einer Mauer nahe dem Lackmuseum. Im Vorbeifahren spricht er mich mit den obigen Worten an: „Ich hätte jetzt Zeit für Dich!“

Ich bin verduzt, als sich unsere Blicke treffen und ich nach dem Abbiegen auf die Promenade über die Einladung nachdenke. Umdrehen, ein Gedanke. Nein, du musst ins Büro, die Arbeit wartet, der Widersacher. Ich fahre weiter. Und dennoch treibt mir die überraschende Einladung ein Lächeln ins Gesicht.

„Gott in allen Dingen finden!“ Diese Aussage geht auf den Heiligen Ignatius von Loyola zurück.

Gott finden, in jedem Menschen. Gott ist manchmal da, wo ich ihn am wenigsten vermute. Jeder Mensch hat das Potenzial, ihn mir zu offenbaren. Immer wenn ich mich in meinem Urteil zurückhalte und den anderen, mit allem was ihn ausmacht, wertschätze und ihm die Möglichkeit zuspreche, mir Gott zu zeigen – wird das auch passieren.

Die Kirche verliert Raum. Verliert deshalb Gott Raum?

Nein, sein Angebot steht über allem: Ich habe jetzt Zeit für Dich!

Lassen Sie sich von ihm nach der Sommerpause, besonders in den alltäglichen Dingen und Begegnungen, immer wieder neu finden und ansprechen – egal wie und wo Sie ihm begegnen.

**Das wünscht Ihnen und euch  
im Namen des Seelsorger\*innen-Teams**

**Georg Schoofs, Diakon**

Das Titelfoto ist im integrativen Lager 2019 entstanden. Mehr zu dieser Ferienfreizeit, die im August ihr 25-jähriges Jubiläum feierte, erfahren Sie ab Seite 18.

# Stell dir vor, die Glocken läuten ...



*... und es gibt keine hauptamtlichen Seelsorger, um den Gottesdienst zu feiern. Mit solchen und anderen Szenarien beschäftigen sich seit einigen Monaten viele Mitglieder unserer Gemeinde. Sie denken über die Zukunft von Heilig Kreuz, über ehrenamtliches Engagement und über neue Formen der Mitarbeit nach. Den Anstoß dazu gab eine Arbeitsgruppe namens „Lange Leitung“.*

■ Lange Leitung – das sagt man doch, wenn jemand ziemlich langsam ist und etwas nicht gleich versteht, oder? Doris Isfort und Lisa Scheffer und Maik Wennemar schmunzeln. Diesen Namen hat sich die Arbeitsgruppe, in der sie mitwirken, spontan gegeben. Dass er regelmäßig Nachfragen und auch ein bisschen Erheiterung auslöst, hatte man wohl zunächst nicht bedacht.

Wer sich jedoch mit dem Anliegen der Gruppe beschäftigt, merkt sehr schnell, dass hinter dem saloppen Titel

ein wichtiges Anliegen steckt: Wie lässt sich Gemeindeleben in Zukunft gestalten, wenn es immer weniger hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger gibt? Aktuell scheint sich diese Frage in Heilig Kreuz mit seinem engagierten Seelsorgeteam und vielen aktiven Ehrenamtlichen nicht zu stellen. Tatsache ist jedoch: „In unserer Gemeinde wurden in den vergangenen zehn Jahren zwei Seelsorgestellen abgebaut“, stellt Pastoralreferentin Lisa Scheffer klar.



Pastoralreferentin Lisa Scheffer, Maik Wennemar und Doris Isfort berichteten über die Aktivitäten der Gruppe „Lange Leitung“. Zu dem Team gehören auch Jörg Grewe und Frederick Pothmann. Alle gehören dem Pfarreirat an.

## Bundesweit ein Thema

Nicht nur die angespannte Personalsituation in der katholischen Kirche weckt in deutschen Pfarrgemeinden die Frage danach, wer bei ihnen Aufgaben von hauptamtlichen Seelsorgern übernehmen kann. Hinzu kommt vielerorts auch der Wunsch, das Gemeindeleben demokratischer zu gestalten und Ehrenamtliche stärker miteinzubeziehnen. Wie das bereits umgesetzt

wird, macht eine Umfrage des Internetportals der katholischen Kirchen in Deutschland „katholisch.de“ deutlich. Die Redakteure hatten im Sommer 2018 in allen 27 Bistümern gefragt: „Wer leitet die Pfarreien?“ Daraufhin meldete das Bistum Aachen zum Beispiel ein Konzept namens „Gemeindeleitung in Gemeinschaft“ zurück. Das Bistum Essen berichtete über drei Gemeinden, in denen ehrenamtliche Teams die Leitung schon innehaben oder sich gerade darauf vorbereiten. Im Bistum Osnabrück bereitete man das erste Leitungsmodell mit einem hauptamtlichen Laien an der Spitze einer Pfarrei vor; seit März 2019 ist dieser im Amt. „Das Bistum Münster ist derzeit dabei, neue Leitungsmodelle zu entwickeln und sich mit Pfarreien darüber auszutauschen“, meldete „katholisch.de“ im vergangenen Jahr. Im Frühjahr 2019 teilte das Bistum Münster mit, es werde in sechs Pilotpfarreien neue Leitungskonzepte für Gemeinden entwickeln und erproben. Der Startschuss für die beauftragten Teams sollte in diesem Sommer fal-

len. Dazu kam es dann doch nicht, wie Andreas Fritsch mitteilt. Er ist beim Bistum Münster verantwortlich für die Pastoralentwicklung. „Die Entscheidungsprozesse auf Ebene der Pfarreien brauchen offensichtlich mehr Zeit und eine intensivere Auseinandersetzung. Wir sind daher zunächst von dem Gedanken ‚Pilotpfarrei‘ abgerückt“, so Fritsch. Vielmehr sei man dabei, mithilfe von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen aus Pfarreien eine Art Handreichung mit unterschiedlichen neuen Leitungsmodellen zu erstellen. Sie solle Pfarreien dazu anregen, sich diesem Thema zuzuwenden und eigene Wege neuer Leitungsmodelle zu realisieren.

## Anstoß durch Pastoralplan

In unserer Gemeinde kam die Frage nach künftigen Leitungsmodellen mit der Wahl des Pfarreirates im November 2017 wieder auf den Tisch. „Wir knüpften dabei an die Arbeit unserer Vorgänger im Amt an. Denn sie ver-

fassten den Lokalen Pastoralplan für Heilig Kreuz. Er wurde im Dezember 2017 veröffentlicht“, sagt Maik Wennemar. Der Pastoralplan ist eine Art Bestandsaufnahme des Gemeindelebens und der vorhandenen Ressourcen. Zugleich formuliert der Plan, wo in Zukunft pastorale Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Der komplette Wortlaut ist auf der Internetseite unserer Gemeinde [www.heilig-kreuz-duelmen.de](http://www.heilig-kreuz-duelmen.de) nachzulesen. Einige Zitate aus dem Papier sind auf diesen Seiten zu finden. Sie verdeutlichen, in welchem Spagat sich die Kirchengemeinde befindet: Hohe inhaltliche Ansprüche bei sinkender Zahl von Kirchgängern und zunehmender Zeitknappheit der Aktiven.

## Ran an die Basis

Ein Gedankengebäude zu den künftigen Herausforderungen der Gemeinde ist also da. Was aber sagt die Basis dazu, etwa die Leiter der Messdienergruppen, die Vertreterinnen der Frauen-

„Das Ziel der Pfarrei Heilig Kreuz ist es, eine gastfreundliche Gemeinde zu sein und Menschen unterschiedlichen Alters mit ihren Talenten und Fähigkeiten wertschätzend und tolerant gegenüberzutreten und zu fördern.“\*

„Man muss feststellen, dass trotz engagierten Lebens in der Pfarrei der weitaus größte Teil der Gemeindemitglieder in den Gottesdiensten nicht präsent ist. Das kirchliche (religiöse) Milieu verändert sich und stellt an Haupt- und Ehrenamtliche der Pfarreiarbeit neue Herausforderungen.“

\* Zitate aus dem Lokalen Pastoralplan der Gemeinde Heilig Kreuz, Dülmen 2017.

gemeinschaft, die Chöre, die Sternsingergruppe? Das fünfköpfige Team der „Langen Leitung“ beschloss: Wir fragen alle! „Bisher haben wir 13 Gruppen unserer Gemeinde besucht, mindestens noch einmal so viele stehen auf unserer Liste“, berichtet Lisa Scheffer. Anhand eines Fragenkatalogs wurde mit Vertretern der jeweiligen Gruppen besprochen, in welcher Form sie eine Anbindung an die hauptamtlichen Seelsorger haben, brauchen und wünschen. Gefragt wurde, ob es anders ginge und wenn ja, wie. „Es gab rege Diskussionen. Manche Gruppen arbeiten bereits jetzt sehr selbstständig, etwa die Familienkreise, berichtet Lisa Scheffer. Dagegen sind Gruppen, die im Bereich der Glaubensvermittlung aktiv sind, etwa in der Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung, ohne hauptamtliche Begleitung derzeit nicht denkbar. „Wir wissen auch, dass viele Gemeindemitglieder einen über Jahre gewachsenen, engen persönlichen Bezug zu den Seelsorgern haben, den sie nicht missen möchten“, betont Doris Isfort.

## Was Gemeinde braucht

Sich vom Istzustand in der Gemeinde einmal gedanklich frei zu machen und darüber nachzudenken, wie Aufgaben zwischen Seelsorgern und Laien anders verteilt werden könnten, sei manchen Diskussionsteilnehmern schwergefallen, stellte das Team der „Langen Leitung“ fest. Schnell sei die Frage angekommen, wer oder was die Gemeinde zusammenhalte, wenn nicht die Seelsorger mit ihrem hohen Einsatz, ihrem Blick aufs Ganze und ihren Netzwerken. Klar wurde:

- Eine Gemeinde braucht verbindliche Zeiten und Rituale, damit sie nicht in Untergruppierungen zerfällt. Verbindend wirken in erster Linie die Gottesdienste, aber auch das Kaffeetrinken auf dem Kirchplatz und ähnliche Formate.
- Die Menschen in der Gemeinde, auch die vielen Ehrenamtlichen, brauchen feste Ansprechpartner. Zum einen für theologische Fragen, zum ande-

ren für Verwaltungsfragen. Denn in einer Kirchengemeinde fällt sehr viel Organisatorisches an.

- Ehrenamtliche, die mehr Leitungsverantwortung übernehmen, müssen auf diese Aufgabe professionell vorbereitet werden. Und es sollte möglich sein, dass sie für hohen zeitlichen Aufwand eine finanzielle Entschädigung erhalten.
- Jugendarbeit und theologische „Updates“ für Jugendgruppenleiter sollten intensiver als bisher vom Bistum begleitet und geleistet werden.
- Ehrenamtliches Engagement – ob mit oder ohne finanzielle Entschädigung – hat Grenzen. Auch Stellen für hauptamtlich Tätige sollten künftig möglich sein.

Diese Überlegungen und Forderungen hat die Gruppe „Lange Leitung“ bereits an Weihbischof Dr. Stefan Zekorn weitergegeben. Er besuchte die Pfarrgemeinde in diesem Sommer zweimal,

um sich mit Menschen in Heilig Kreuz auszutauschen. „Wir sind gespannt, was wir bei den weiteren Besuchen in unserer Gemeinde erfahren. Die Ergebnisse der Gespräche wollen wir in einem Pfarrkonvent vorstellen“, so Maik Wenemar. Es gibt auch schon die konkrete Idee, dass geschulte Ehrenamtliche die Leitung von Wortgottesdiensten übernehmen könnten, um das hauptamtliche Seelsorgeteam zu verstärken. Was dahinter steht, bringt Lisa Scheffer so auf den Punkt: „Es ist uns ein großes Anliegen, die Rede von Gott wach zu halten.“

| Brigitte Laarmann

[www.heilig-kreuz-duelmen.de](http://www.heilig-kreuz-duelmen.de) > Pastoralplan

„In der Pfarrei Heilig Kreuz gibt es Räume unterschiedlicher spiritueller Erfahrung. Wir wollen die kreative Vielfalt liturgischer Formen weiterentwickeln.“

„Es stellen sich oft die Fragen: ‚Wer könnte das machen?‘, oder: ‚Wer könnte diese Aufgabe wohl übernehmen?‘. Nicht selten stellt sich heraus, dass es schwierig ist, geeignete Personen zu finden. Oft ist deren Zeit zu knapp oder die Aufgabe nicht die richtige oder es fehlt das Zutrauen.“

„Alle tragen als christliche Einheit das Grundkonzept der Gemeinde. Das Ehrenamt wird in unserer Pfarrei geschätzt und dankbar angenommen.“

# Der Pfarreirat informiert

i

**Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe des Pfarreirates. Das Team aus Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgern stellt also wichtige Weichen. Welche Themen das Leitungsgremium aktuell beschäftigt, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.**

■ Keiner kann sagen, wie die Kirche und die Pastoral in Zukunft, in fünf Jahren aussehen wird ... wir wissen nicht, wie der synodale Prozesse verlaufen wird“. Dieser Gedanke aus dem abschließenden Statement von Weihbischof Zekorn, der sich am Mittwoch, den 3. Juli, mit den Mitgliedern aus Kirchenvorstand und Pfarreirat zu einem Austausch im Pfarrheim traf. Der gemeinsame Abend begann mit einer Eucharistiefeier in unserer Kirche.

Nach der Begrüßung durch unsere Vorsitzende Yvonne Brinkmann stellten sich auf Wunsch des Weihbischofs alle Anwesenden, die in einer

großen Stuhlkreisrunde zusammensetzen, mit Namen und ihren Aufgaben in der Gemeinde vor.

Sicher beeindruckend, mit wie viel Kompetenz, Charismen und Engagement die Gremien ausgestattet sind. Nachdem in Murmelgruppen die Schwerpunktthemen für diesen Abend zusammengetragen wurden, folgte eine lebhafte Diskussion zu folgenden Themen: „Lange Leitung“ – „Schutzkonzept“ – „Freiraum“.

Diejenigen, die verantwortlich an den Konzepten/Projekten mitwirken erläuterten die Prozessarbeit und dann schloss sich die Diskussion an.

## „Lange Leitung“

Wie können wir Ehrenamtliche für spezielle Lenkungsarbeiten gewinnen und qualifizieren? U.a. für Leiter und Leiterinnen von Wortgottesdiensten unterschiedlichster Art, für Gruppenleitungen die auch spirituelle Leitung wahrnehmen und „... die Rede von Gott wachhalten ...“? Ob und gegebenenfalls wo bietet das Bistum entsprechende Fortbildungen an? Sollte es nicht sinnvollerweise eine Aufwandsentschädigung für ehrenamtliches Engagement geben?

## „Schutzkonzept“

Hier wurde der Weihbischof nach dem Schutzkonzept auf Bistumsebene gefragt und wie der Umgang der katholischen Kirche mit dem sexuellen Missbrauch erfolgt. Bedauert wurde seitens der Gremien in diesem Zusammenhang die nur punktuelle Informationspolitik und die nicht mehr zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit. Der Weihbischof sagte zu, sich für eine zügige und umfassende Information auf der Homepage des Bistums einzusetzen.



Mitglieder aus Kirchenvorstand und Pfarreirat trafen Weihbischof Dr. Stefan Zekorn zu einem Austausch im Pfarrheim. Hier eine Arbeitsgruppe des Gremiums (v.l.n.r.): Michael Grewe, Lisa Scheffer, Georg Schoofs, Yvonne Brinkmann, Dr. Stefan Zekorn, Heinrich Reher, Agnes Maria Terhart

Die Fragen nach dem Missbrauchsskandal und wie die Verantwortlichen im Bistum dem Vertrauensverlust und der Schuld begegnen, sind schon schwerer zu beantworten. Der Weihbischof berichtet von Gesprächen mit Betroffenen, die ihn berührt haben und davon, dass diese nicht als „Opfer“, sondern als Betroffene bezeichnet werden wollen. Außerdem betont er, dass „Missbrauch in keiner anderen Institution bisher so intensiv untersucht worden ist, wie in der katholischen Kirche ...“ Und weiter: „Wir müssen uns diesem Prozess stellen und ziehen Konsequenzen daraus.“

## „Freiraum“

Es ist mutig, dass in Zeiten des kirchlichen Abbaus (Personal, Gebäude, Mitgliederzahlen usw.) auch etwas Neues entstehen kann. Ein freier Raum in der Kirche, der Entfaltungsspielraum bie-

tet. Der Weihbischof zeigte sich interessiert und ist bereit, die konkreteren Planungen anzusehen. Und wenn er von der Sinnhaftigkeit überzeugt ist, wird er sein Votum an die zuständigen Gremien im Bistum abgeben.

Der Weihbischof zeigte sich insgesamt beeindruckt von dem vielfältigen Engagement in der Gemeinde und erwähnt, dass er selten einen Pastoralplan von dieser – auch spirituellen – Qualität gelesen habe.

In einem Abschlusswort brachte er zum Ausdruck, dass die Begegnung am „Gemeindetreff der Engagierten“ ihn noch beschäftigte. Er dankte allen Beteiligten sowie den Haupt- und Ehrenamtlichen für den Austausch! Er wies noch auf das Schreiben des Papstes „an das pilgernde Gottesvolk in Deutschland“ hin, das am vergangenen Wochenende veröffentlicht wurde.

| Stand: 04.07.2019, Pfarreirat, Agnes Terhart

# Primiz und Prozession

*Mit großer Freude kamen zahlreiche Gläubige am Fronleichnamstag zusammen, um mit Jan Henrik Röttgers seine Primiz zu feiern.*

*Nachdem der Regen sich verzogen hatte, konnte Jan Henrik Röttgers wie geplant draußen vor der Kirche seine erste heilige Messe in Heilig Kreuz feiern, nachdem er an Pfingstsonntag im Dom zu Münster zum Priester geweiht worden war.*

■ Die Gemeinde erlebte einen anrührenden Gottesdienst, den der junge Priester selbstsicher und überzeugend und mit sehr persönlichen Worten gemeinsam mit Pastor Peter Nienhaus zelebrierte.

In seiner Predigt berichtete Jan Henrik Röttgers, dass ihm anlässlich seiner Priesterweihe häufig gesagt worden war, dass er die Zukunft der Kirche und das Gesicht der Kirche wäre. Er bekannte aber, dass er dies auch als Überforderung verstehe, denn er selbst sähe sich eher als Lernender. Er wolle aber Zeugnis ablegen für Jesus, den Bruder der Armen, unseren Retter und Erlöser, der uns Freiheit bringt. In seinem priesterlichen Dienst, in den er sich durch die Weihe gestellt habe, wolle er sich im Vertrauen auf Gott für eine glaubwürdige Kirche einsetzen. Er legte dar, dass es ihm dabei darauf ankomme, in den drei Grundvollzügen der Kirche mitzuwirken:



in Katechese, Caritas und Liturgie. In allen drei Bereichen war er bereits in den beiden Jahren seiner Mitarbeit in Heilig Kreuz tätig gewesen. Jan Henrik Röttgers betonte, dass nicht nur Priester, sondern alle Christinnen und Christen dazu aufgerufen seien, die Nachfolge Jesu in diesen Grundvollzügen zu leben. Als Beispiele dafür gestalteten drei Gruppen Altäre dazu auf dem Prozessionsweg, der sich an die heilige Messe anschloss.

Der Weg führte über die Elsa-Brändström-Straße zum Schulhof der Peter-Pan-Schule. An dem von der Familie Weimann vorbereiteten Altar trugen zwei Jugendliche, Franziska Hohmann und Lilli Cordes, zum Thema „Katechese“ die Bibelstelle Mt 28, 16-20 vor, in der Jesus sagt: „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!“ Sie führten aus, dass dieser Auftrag Jesu in Heilig Kreuz besonders Ausdruck findet in



der Sakramentenkatechese sowie in Messvorbereitungs- und Bibelkreisen. Hier setzen sich immer wieder Menschen mit Begeisterung ein. Nach den Fürbitten, dem Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ und dem Segen mit der Monstranz setzte die Prozession ihren Weg fort zum zweiten Altar am Charleville-Mézières-Platz, um den sich die ÖFID zum Thema „Caritas“ gekümmert hatte. Hier fiel sofort die anrührende Gestaltung ins Auge: Kaffeegeschirr und Nationalitätenfähnchen wiesen darauf hin, dass im Café International im nahegelegenen Pfarrheim der evangelischen Gemeinde Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zusammentreffen und sich in gemütlicher Atmosphäre austauschen können. Ilka Brambrink und Klaus Pfitzenreuter hatten sich für einen

Bibeltext aus dem alttestamentlichen Buch des Propheten Amos entschieden: Am 5:7,10-15. Sehr eindrucksvoll legten sie dar, dass dieser Text aus dem 8. Jahrhundert vor Christus ein Verhalten anklagt, das sich bis in unsere Zeit nicht geändert hat und das die umfassende Flüchtlingsbetreuung notwendig macht, der sich die ÖFID widmet: Menschen bringen Unschuldige in Not und weisen die Armen ab. Die beiden Vertreter der ÖFID zählten die vielen Bereiche auf, in denen sich die ÖFID für Gerechtigkeit und Frieden einsetzt. Sie betonten die grundlegende Aufgabe von Kirche, sich für die Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen einzusetzen.

Nach dem Lied „Liebe ist nicht nur ein Wort“ folgte ein Fürbittgebet, das Papst Franziskus bei der Begeg-

Franziska Hohmann und Lilli Cordes lasen zum Thema „Katechese“.

Klaus Pfitzenreuter und Ilka Brambrink, aktiv in der Flüchtlingshilfe, hatten sich beim Thema „Caritas“ für einen Text aus dem Buch des Propheten Amos entschieden.





Am Alten Gartenweg, wo die Familien Specht und Daldrup einen liebevollen Altar errichtet hatten, ging es um das Thema „Liturgie“.

nung mit Flüchtlingen am 16. Mai 2016 auf der griechischen Insel Lesbos gebetet hatte. Nach dem sakramentalen Segen zog die Prozession weiter über den Nonnenwall zum Alten Gartenweg, wo die Familien Specht und Daldrup einen liebevollen Altar errichtet hatten. Hier hatten sich die Mitglieder des Liturgieausschusses Gedanken zum Thema „Liturgie“ gemacht. Sie trugen einen Bibeltext aus dem Lukasevangelium (LK 4, 16-21) vor, der davon erzählte, dass Jesus in einem jüdischen Sabbat-Gottesdienst einen Text aus den Schriften des Propheten Jesaja vorliest. Dieser Text beschreibt das Lebens- und Wirkprogramm Jesu, das auch für uns heute die Grundlage unserer liturgischen Feiern ist: Jesus ist der Heilbringer, der sich der Armen, Bedrängten, Gefangenen und Zerschlagenen annimmt, Kranke heilt und Freiheit bringt.

Jörg Grewe überreichte die Osterkerze des vergangenen Jahres.

Nach dem Lied „Sprich du das Wort, das tröstet und befreit“, den Fürbitten und dem sakramentalen Segen zog die Prozession zum Abschluss der Fronleichnamtsfeier in die Kreuzkirche.

Im Namen der Gemeinde gratulierte Jörg Grewe vom Pfarreirat Jan Henrik Röttgers zur Priesterweihe und überreichte als Geschenk die Osterkerze des vergangenen Jahres.

Danach nahmen viele Gemeindemitglieder die Gelegenheit wahr, Jan Henrik Röttgers persönlich zu gratulieren und die Gemeinschaft bei Grillwürstchen und kalten Getränken noch eine Weile fortzusetzen.

Um 14.00 Uhr kamen nochmals zahlreiche Gläubige in der Kreuzkirche zusammen, um mit Jan Henrik Röttgers die Primizandacht zu feiern und von ihm einzeln gesegnet zu werden. Anschließend klang die Feier bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim aus.

| Brigitte Scholtyssek



## Neu im Team der Hauptamtlichen

*Hallo, ich bin Rabea Raschke, 26 Jahre alt und bin seit dem 1. August als Pastoralassistentin hier in Heilig Kreuz.*



■ Das heißt: Ich bin vier Jahre in Heilig Kreuz und mache dort meine Ausbildung zur Pastoralreferentin. Die Hälfte meiner Arbeitszeit ist für das Theologie-Fernstudium an der Domschule Würzburg eingeplant. Den Rest der Zeit bin ich in der Gemeinde unterwegs oder zu Studientagen in Münster im Institut für Diakonat und pastorale Dienste.

Ich habe bereits eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen Assistentin gemacht und die letzten Jahre in einer Apotheke gearbeitet. Nun habe ich aber beschlossen, einen neuen beruflichen Weg zu gehen.

Aufgewachsen bin ich in Ibbenbüren mit einer jüngeren Schwester und einem

jüngeren Bruder. In meiner Heimatgemeinde war ich Messdienerin und Messdienerleiterin, Firmkatechetin, Betreuerin im Ferienlager und Mitglied im Pfarreirat. Diese ehrenamtlichen Erfahrungen haben meine Entscheidung bestärkt, mein Engagement hauptberuflich zu vertiefen und die Ausbildung zur Pastoralreferentin zu machen.

Ich freue mich, Euch und Sie kennenzulernen, mit vielen Gruppen zu arbeiten und den Gemeindealltag zu gestalten. Da ich neu in Dülmen bin, freue ich mich über jeden Tipp was sehenswert ist und was man kennen muss.

**Auf viele nette Gespräche! Rabea Raschke**

## Firmung in Heilig Kreuz

*Mein erstes Jahr als Firmkatechet der Heilig-Kreuz-Gemeinde in Dülmen verbinde ich jetzt schon mit sehr vielen schönen und bleibenden Erinnerungen.*

■ Es fing an mit dem Kennenlernen der anderen Katecheten bei einem sehr schönen und atmosphärischen Abendessen im Pfarrheim. Dort konnte ich dank einiger Kennlernspiele schon einmal einen ersten Eindruck darüber gewinnen, mit welchen verschiedenen Charakteren ich es bei meinen Katechetekollegen und -kolleginnen in den nächsten Monaten zu tun bekommen werde. Ich kann sagen, dass ich mich sofort gut in der Runde

eingefunden habe und mich auch jeder gut aufgenommen hat. Der nächste Termin war dann der Informationsabend der diesjährigen Jugendlichen in der Kirche, die als Firmlinge in Frage kamen. Um diese schon mal auf das einzustimmen, was während der Firmvorbereitung auf sie zukommen wird, hatte eine Firmkatechetin eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, in der das ganze Katechetenteam und die verschiedenen Angebote für die Firm-



linge vorgestellt wurden. Als nächstes stand die Anmeldung der Firmlinge im Pfarrheim an. Dort habe ich mich mit einer anderen Katechetin in einen Raum gesetzt und nach und nach einzeln die Firmanwärter reingeholt. Bei der Anmeldung sollten die Jugendlichen ihre Bereitschaft zur Teilnahme der Firmvorbereitung erklären. Außerdem konnten sie sich für zahlreiche, freiwillige Angebote, welche wir Katecheten vorbereitet haben, einschreiben. Diese Angebote beinhalteten zum Beispiel einen Filmnachmittag oder auch einen Spielesachmittag, damit sich die Firmlinge besser kennen lernen konnten und mehr zu einer Gemeinschaft wurden.

Darüber hinaus bot die Kirche wie jedes Jahr wieder drei verschiedene Pflichtangebote an, bei denen sich die Firmlinge mindestens für eines der Angebote einschreiben mussten. Diese Angebote waren zum einen „Firmflex“, bei dem die Firmlinge verschiedene Spiele und Aktionen zusammen mit einigen Katecheten durchgeführt haben. Dann gab es noch das Pilgerwochenende, an dem die Firmlinge mit einigen Katecheten zusammen eine bestimmte Route über drei Tage gelaufen sind und nachts in zwei verschiedenen Pfarrheimen übernachtet haben. Zuletzt gab es noch das Wochenende in dem Jugendkloster Borken-Burlo, bei dem viele verschiedene Einheiten und Spiele zu einem bestimmten Thema auf die Firmlinge warteten.

Nach der Anmeldung der Firmlinge ging die Zeit der Vorbereitung der Firmung los, sowohl für die Firmlinge als auch für uns Katecheten. Wir mussten nämlich erst einmal die verschiedenen Aktionen genauer zeitlich planen und auch die verschiedenen Programmpunkte ausarbeiten. Ich persönlich habe mich dazu bereit erklärt, die freiwilligen Angebote Filmnachmittag und Spielesachmittag mitzugestalten. Darüber hinaus habe ich mich für das Wochenende in Borken-Burlo gemeldet, da ich selber bei meiner Firmung auch schon dort mitgefahren bin und ich es sehr genossen habe. Über die nächsten Wochen konnte ich dann sowohl die Firmlinge als auch die anderen Katecheten nochmal besser kennenlernen in den verschiedenen Aktionen, die wir zusammen gestaltet hatten. Es hat sich mehr und mehr eine Gemeinschaft gebildet. Ganz besonders habe ich dieses Gefühl der Gemeinschaft während des Wochenendes in Borken-Burlo gespürt. Die Einheiten zum Thema „Dreifaltigkeit“, in denen wir an jedem der drei Tage einen Teil der Dreifaltigkeit mit den Firmlingen durchgenommen haben, waren sehr interessant. Ich habe dadurch viel über die verschiedenen Sichten der Firmlinge über Gott, Jesus und den heiligen Geist erfahren und konnte diese auch auf mich selbst reflektieren. Auch die Zeit mit den anderen Katecheten, gerade am Abend in unserem Katecheten-Raum, konnte ich sehr genießen. Insgesamt habe ich mich immer wohler in dieser Runde gefühlt, da man ganz offen über die verschiedensten Themen, die auch mal nichts mit der Firmung zu tun hatten, reden konnte.

Zu guter Letzt fand die Vorbereitung der Firmmesse und deren Ablauf zwei Tage vor der richtigen Firmmesse statt. Nach dieser wurde mir klar, dass ein halbes Jahr voller neuer und schöner Erfahrungen schon vorbei war. Deswegen werde ich auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei sein, um all das nochmal erleben zu dürfen.

| Vincent Karns



## Maria 2.0 – Es geht weiter!

*Was sich in der katholischen Kirche in der Woche vom 11. bis 19. Mai 2019 ereignete, hatte es so noch nie gegeben: Frauen waren aufgerufen, in dieser Woche weder eine Kirche zu betreten noch sich ehrenamtlich zu betätigen.*

■ Ein Frauen-Streik in der Kirche, initiiert und ausgerufen unter dem Namen „Maria 2.0“ von einer Gruppe von Frauen aus Münster aus Protest gegen den in ihren Augen nicht hinreichend konsequenten Umgang der Kirche mit dem Missbrauchsskandal, gegen Machtmissbrauch und für den Zugang von Frauen zu allen Ämtern in der Kirche. An hunderten von Orten folgten Frauen diesem Aufruf. Das Aufsehen war groß, die mediale Öffentlichkeitswirkung ebenfalls. Die Reaktionen der Bischöfe reichten von Verständnis für die Anliegen der Frauen über ein zunächst beharrliches Schweigen (in Münster) bis zu Zweifeln an der Kirchlichkeit der Aktion und dem Vorwurf, die Gottesmutter werde instrumentalisiert.

Unsere Pfarrei hat sich an der Aktionswoche beteiligt und so gezeigt, dass sie sich hinter die Forderungen von Maria 2.0 stellt. Wir haben unser Zeichen nicht durch Fernbleiben gesetzt, sondern durch Präsenz. Zu Beginn der Aktionswoche übernahmen Frauen die Predigt. In den fünf Eucharistiefiern am Samstag und Sonntag standen insgesamt neun Frauen am Ambo und zeigten und bezeugten, wie wichtig es ihnen ist, zu

dieser Kirche zu gehören, sich dort mit ihren Talenten einzubringen und Gottes Botschaft durch ihr Tun Hand und Fuß zu verleihen. Eine Abfrage ergab, dass nahezu alle Frauen, die im Gottesdienst waren (und die den Großteil der Mitfeiernden ausmachten), schon einmal an irgendeiner Stelle in der Kirche einen ehrenamtlichen Dienst übernommen hatten. Zur Wochenmitte gab es dann einen Sternmarsch zur Viktorikirche, wo über 100 Frauen und Männer eine bewegte Maiandacht im Geiste von Maria 2.0 feierten.

Warum bringt sich die Kirche selbst um so viel Kreativität, Kompetenz, Ideenreichtum, Glaubenskraft, Autorität und Engagement, indem sie Frauen von Ämtern und obersten Entscheidungsebenen ausschließt? Das ist wahrlich ein Thema, das Frauen und Männer angeht und das auch nach der Aktionswoche weitergeht – deutschlandweit mit großen Demonstrationen und Aktionen an Bischofskirchen beispielsweise in Münster (Demonstration am 6. Juli) und Köln (Menschenkette um den Kölner Dom am 22. September) und mit Vernetzungstreffen auf unterschiedlichen Ebenen. In Dülmen trafen sich im Juli Frauen

■ „Mein Name ist Felicitas Höing und ich bringe mich mit meinen Talenten am liebsten beim Vorbereiten von Gottesdiensten und Andachten ein. Ich kann gut mit Worten umgehen und bin kreativ und ich finde es ist ein unbeschreiblich tolles Gefühl, wenn ich in solchen Gottesdiensten merke, dass die Leute sich auf meine Gedankengänge einlassen und auch ab und zu über einen eingebauten Witz lachen. Mir macht es großen Spaß Gottes Botschaft verständlich zu machen, sie den Leuten nahe zu bringen und dabei auch meinen eigenen Glauben selber immer besser kennen zu lernen.“



■ „1. – Ich engagiere mich gerne, weil Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung unseres Gemeindelebens zunehmend lebenswichtig wird.



2. – Ich versuche mein Bestes, um mit ganzheitlichem Blick die gute Zusammenarbeit von Erziehern und Eltern zum Wohl der uns anvertrauten Kinder in den Tageseinrichtungen der Gemeinde zu fördern.  
3. – Ich setzte mich im Kirchenvorstand für die Umsetzung pastoral wichtiger Anliegen verschiedener Gruppierungen ein.  
4. – Ich glaube, dass Kompromissbereitschaft, Offenheit und manchmal aber auch Mut unbequeme Dinge anzusprechen, einen konstruktiven Dialog im Kirchenvorstand sowie in der Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat fördern.  
5. – Wir sind Gemeinde – ich als Frau und Mutter bin nur ein kleiner Teil – in diesem Sinne hoffe ich, dass mein Engagement ein wenig dazu beiträgt, dass wir gemeinsam an Zukunft von Gemeinde- und Glaubensleben arbeiten und dabei die Trennung von männlichen/weiblichen Attributen immer unbedeutender werden kann.“  
Zita Moschner

aus Heilig Kreuz und St. Viktor, um zu überlegen, wie es bei uns weitergehen kann. Die Vorstellungen und Motivationen waren sehr unterschiedlich. Aber alle einte der Wunsch, dass die Aufbruchsstimmung, die erfahrene Solidarität und Unterstützung und die Erfahrung, etwas in der Kirche zu bewegen, nicht einfach verpuffen. Es geht um die Erneuerung der Kirche. Wir suchen nach Wegen, die bei uns beginnen und doch das große Ganze der Kirche anzielen. Wie können wir – als Frauen und als Männer – unseren Glauben leben und teilen, ihn als Kraftquelle erfahren und erfahrbar werden lassen? Wie können wir neu und attraktiv und geschlechtergerecht Kirche sein? Wie können wir mit Nachdruck für tiefgreifende Reformen in unserer Kirche eintreten und es gleichzeitig aushalten, dass wir skeptisch sind, ob die verfasste Kirche sich grundlegend ändern wird? Das sind Fragen, die uns umtreiben. Ende August hat die Dülmener Maria 2.0-Gruppe zu einem inspirierenden Abendgang eingeladen. Wir haben miteinander gesungen, gebetet, gesprochen, geschwiegen und dabei nach dem gesucht, was uns antreibt, ermutigt und stärkt. Einige aus der Gruppe nehmen demnächst an einem Vernetzungstreffen von Maria 2.0 in Münster teil. Eine zweite bundesweite Aktionswoche ist vom 2. bis 6. Oktober geplant. Schwerpunkt werden Gespräche und Gottesdienste sein – „in der Sache deutlich und im Ton freundlich“, sagt die Mitbegründerin der Initiative Maria 2.0. Andrea Voß-Frick. Am Samstag, 5. Oktober ist ab 19 Uhr eine zentrale Mahnwache vor der Lambertikirche in Münster geplant. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische deutsche Frauenbund (KDFB) haben

die Anliegen von Maria 2.0 aufgegriffen und kooperieren. So organisiert der kfd-Bundesverband eine Demonstration für eine geschlechtergerechte Kirche am Rande der Vollversammlung der deutschen Bischöfe in Fulda am 23. September.

Wir in Dülmen sind Teil dieser großen Bewegung. Das spornt an. Die Bischöfe haben die Initiative Maria 2.0 eingeladen, sich beim Synodalen Weg zu beteiligen, den die Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken ab dem neuen Jahr gemeinsam beschreiten werden. Die Initiative hat abgelehnt. Sie möchte frei bleiben und sich nicht vereinnahmen lassen. Diese Entscheidung kann man unterschiedlich bewerten. Sicher ist dies: Die Frauen, die sich bei Maria 2.0 beteiligen, sind Säulen ihrer Pfarreien, kommen aus deren Mitte, sind hoch engagiert und immer noch in hohem Maße identifiziert mit ihrer Kirche. Sie halten die Kirche lebendig und geben ihr ein menschliches und menschenfreundliches Gesicht. Gott sei dank für jede, die nur eine Woche streikt und nicht für immer der Kirche den Rücken kehrt!

| Annette Höing

**Wer sich an der Suchbewegung „Maria 2.0 – Es geht weiter“ in Dülmen beteiligen möchte, kann sich gern wenden an:  
Ismene Dura: [ismene.dura@web.de](mailto:ismene.dura@web.de)  
Annette Höing: [annette.hoeing@gmx.net](mailto:annette.hoeing@gmx.net)**



■ „Ich bringe gerne meine kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten in das Gemeindeleben ein. Als Vorsitzende des Pfarreirates leite und plane ich mit dem Vorstand und dem Seelsorgeteam die Themenschwerpunkte und den Ablauf der Sitzungen. Wir stellen uns immer wieder die Frage, wie wir das Gemeindeleben aktiv gestalten und Impulse setzen können. Das Feedback der einzelnen Gruppen und Gemeindemitglieder ist wichtig. Auch kommt bei Feierlichkeiten das eine oder andere Grußwort als Vertreterin der Gemeinde aus meinem Mund. Ich brenne für diese Aufgabe, weil ich den dringenden notwendigen und bevorstehenden Wandel der Kirche aktiv mitgestalten möchte. In diesem Gremium wird mir immer wieder klar, wie viele Facetten die Gemeinde Heilig Kreuz hat, und das bereitet mir große Freude. Die Vielseitigkeit dieser Arbeit und die Begegnung mit verschiedenen Menschen macht mir Spaß.“  
Yvonne Brinkmann



■ „Mein Name ist Lisa Steppke. In den letzten Jahren habe ich in der Messdienerarbeit, in der Firmkatechese und im Pfarreirat, ehrenamtlich gearbeitet. Zuletzt habe ich ein Projekt für junge Erwachsene ins Leben gerufen. Kirche bedeutet für mich Gemeinschaft. Ich lebe gerne in dieser Gemeinschaft. Es ist für mich: nicht alleine sein, andere Menschen kennenlernen, gemeinsam etwas erleben, gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Diese wunderbaren Momente möchte ich mit vielen Menschen teilen, deswegen bringe ich Menschen gerne zusammen und bin gerne hier in der Gemeinde aktiv. Auch in Zukunft freue ich mich auf neue Herausforderungen, die wir als Gemeinde Heilig Kreuz zusammen bewältigen müssen. Mit meinen Fähigkeiten möchte ich dieses unterstützen und begleiten.“





Das Besondere ist die Gemeinschaft Aus dem diesjährigen i-Lager

Lagerleiterin Lisa Scheffer stellt im Jubiläumsgottesdienst die Gruppe vor.

## Gruppen stellen sich vor: Das integrative Lager

*Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen? Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde könnten Projekte, Initiativen nicht durchgeführt werden. In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was Ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.*

■ Die Begegnung von Menschen mit und ohne Handicap steht beim integrativen Lager im Vordergrund. Jeder wird so angenommen, wie er ist. „Denn jeder ist irgendwie ein bisschen behindert – auch wir Betreuer. Bei dem einen sieht man es, bei dem anderen nicht“, lacht Lagerleiterin Lisa Scheffer. Seit 1994 verbringen jedes Jahr rund 35 Kinder sowie 12 Betreuerinnen und Betreuer zwei gemeinsame Wochen. „Dieser kleine Charakter ist dabei ganz bewusst gewählt, um jedem Kind gerecht zu werden“, erklärt sie.

Auch bei der Auswahl der Unterkunft wird darauf geachtet, dass diese auf die besonderen Bedürfnisse der

Jungen und Mädchen ausgerichtet ist. Denn die Behinderungen sind ganz unterschiedlich. „Wir hatten schon Rollstuhlfahrer und Kinder mit Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Down-Syndrom oder einer Lernbehinderung“, berichtet die Pastoralreferentin. Rund ein halbes Jahr vor der Fahrt beginnt das Betreuer-Team mit der konkreten Planung. Dabei findet auch eine Vorfahrt statt, um das jeweilige Haus und die Umgebung zu erkunden. „Da entstehen immer die besten Ideen für Spiele und Aktionen“, schmunzelt das Team.

Die Ferienfreizeit rund um Spiel, Spaß und Integration fand in diesem

Jahr zum 25. Mal statt. Ende August wurde dieses Jubiläum im Rahmen eines Gottesdienstes mit anschließendem Kaffeetrinken gefeiert. Außerdem findet im September ein Revival-Treffen mit ehemaligen Betreuerinnen und Betreuern statt, bei dem ein ganzer Lagertag – natürlich inklusive Lagerparty – nacherlebt wird.

„In all den Jahren habe ich gelernt, dass jeder Mensch eine besondere Fähigkeit hat. Zum Beispiel ist einmal ein Junge mit Down-Syndrom mitgefahren, der bei einem bunten Abend unglaublich gut getanzt hat und mit seinem Talent alle begeistert hat. Vor allem Kleinigkeiten sind oft tolle Momente. Besonders schön ist es, dass sich jeder um jeden kümmert und die Kinder ohne Behinderung in den zwei Wochen unglaublich viel von den Kindern mit Handicap lernen“, erinnert sich Lisa Scheffer, die von Anfang an dabei ist.

Viele der Jungen und Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren fahren immer wieder mit. „Es ist beeindruckend, die Fortschritte, die die Kinder von Jahr zu Jahr machen, zu beobachten“, freut sich die Lagerleiterin. In diesem Jahr verbrachte das integrative Lager zwei Wochen voller Abenteuer in Simmerath in der Eifel. Besonderes Highlight war dabei der Mottotag „Dschungel“, bei dem der Speisesaal in einen Urwald verwandelt wurde. Die Betreuer verkleideten sich als Tiere und bastelten mit den

Kindern T-Shirts mit passenden Motiven, um gemeinsam durch den Dschungel zu streifen. „Der Mottotag gefällt mir immer am besten. Da funktioniert einfach alles, alle sehen lustig aus und sind gut gelaunt“, grinst Frauke Baumeister. Neben dem heiß geliebten Mottotag standen zum Beispiel auch eine Morgenwanderung, Schwimmen im Ruhrsee und Discoabende auf dem Programm. „Das Wichtigste ist dabei, dass alle mitmachen können: Wenn jemand nicht lesen kann, dann wird zum Beispiel ein Kennenlernspiel ausgewählt, bei dem man nicht lesen können muss“, betont Lisa Scheffer.

Das Betreuer-Team bezieht die Jungen und Mädchen gern in die Auswahl der Aktionen ein. Tim Wesemann findet es super, wenn die Kinder sich selbst einbringen und sich eigene Spiele ausdenken: „In diesem Jahr sind sie beim Spiel ‚Klein gegen Groß‘ gegen uns Leiter angetreten – und waren uns das eine oder andere Mal überlegen.“ Aber auch die Teamarbeit mache das i-Lager aus, erzählt Lea Betten. Tim Wesemann stimmt ihr zu: „Man ist mit vielen anderen zusammen und hat unheimlich viel Spaß!“

| Lena Enstrup

**Weitere Informationen zur integrativen Ferienfreizeit erhalten Interessierte bei Lisa Scheffer, Telefon 81013.**

# jung – engagiert – katholisch

## TEIL 6 Anna Grothues

*Ein Jahr lang habe ich als FSJlerin in der St. Lamberti Gemeinde in Coesfeld gearbeitet. Nachdem ich im letzten Jahr mein Abitur am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium gemacht habe, wollte ich eigentlich direkt studieren.*



■ Da ich allerdings für das Studium ein Vorpraktikum im sozialen Bereich gebraucht habe, habe ich mich dazu entschieden, vorerst ein freiwilliges soziales Jahr zu machen. Bei dem Stichwort „sozialer Bereich“ ist mir relativ schnell die Idee gekommen, in einer Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Ich wollte gerne mal eine neue Gemeinde kennenlernen und habe mich deshalb für ein FSJ nicht in Dülmen, sondern in Coesfeld entschieden.

Meine Aufgaben- und Einsatzbereiche lagen hier sowohl im caritativen Bereich als auch im Bereich der Kirchengemeinde an sich. Ich habe beim Mittagstisch der Caritas und im Möbelladen der Coesfelder Pfarrgemeinden geholfen und war bei mehreren Sozialtrainings in Schulklassen dabei. Außerdem war ich bei der Erstkommunionkatechese aktiv und helfe dieses Jahr zum zweiten Mal bei der Firmvorbereitung, da es mir im letzten Jahr sehr gut gefallen hat.

Ich finde besonders gut, dass ich hier so vielfältige Arbeitsbereiche hatte und dadurch viele verschiedene Erfahrungen sammeln konnte. Zu Beginn musste ich mich erst daran gewöhnen, mich innerlich schnell umzustellen, wenn man die Arbeitsbereiche immer wechselt. Aber jetzt, im Nachhinein, kann ich sagen, dass es meinen Hori-

zont auf jeden Fall erweitert hat und ich dadurch viel mehr Eindrücke gewinnen konnte, als wenn ich immer nur das gleiche gemacht hätte. Außerdem hat mir gut gefallen, dass ich selbst mitbestimmen durfte, in welchen Bereichen ich gerne eingesetzt werden möchte. Ich konnte meine eigenen Interessen mit einbringen und durfte meinen Arbeitstag selbst planen und strukturieren.

Dadurch, dass ich in so vielen verschiedenen Bereichen aktiv war, habe ich sehr viele neue Menschen kennengelernt. Wenn ich durch die Coesfelder Stadt laufe, werde ich sehr oft begrüßt, was immer wieder schön ist. Vor einem Jahr kannte ich hier noch niemanden, aber ich habe sehr schnell viele Leute kennengelernt und wurde schnell von anderen wieder erkannt, was mir immer wieder zeigt, wie wertvoll es ist, offen auf andere Menschen zuzugehen und sich auf die Arbeit mit Menschen einzulassen.

Begleitet wurde das FSJ durch fünf Seminarwochen, durch die ich einige neue Jugendliche in meinem Alter kennenlernen durfte und sich sogar neue Freundschaften ergeben haben.

Ab Ende September werde ich in Münster „soziale Arbeit“ studieren und denke, dass ich durch mein FSJ einen guten Start in diesen Bereich hatte.

| Anna Grothues

## Mit Begeisterung Seilchen springen

*Beim diesjährigen Sportfest der Augustinusschule gab es neben vielen Spielstationen dieses Jahr noch eine weitere besondere Station. Die Kinder durften Seilchen springen und dabei mit Hilfe von Sponsoren Geld für eine Schule in Afrika verdienen.*



■ Seit letztem Jahr unterstützt die Augustinusschule als Sozialprojekt Schulkinder in Attat/Äthiopien. Zustande kam diese Partnerschaft durch Schwester Rita, die im dortigen Krankenhaus arbeitet und mit Familien im Umfeld Kontakt pflegt. Der „EineWeltKreis Heilig Kreuz“ unterstützt Schwester Rita bereits seit 25 Jahren und sammelt immer wieder durch verschiedene Aktionen Spendengelder. Im letzten Herbst war Schwester Rita zu Besuch in der Augustinusschule und hat von ihrer Arbeit und dem Leben der Menschen in Afrika berichtet. Mit Hilfe von Bildern konnte sie eindrucksvoll beschreiben, wie die Schule in der Nähe ihres Krankenhauses aussieht, wie man sich eine Schulklasse vorstellen muss und welche strahlenden Augen die Kinder haben, wenn sie Hefte und Stifte überreicht bekom-

men. Den Schülerinnen und Schülern blieb besonders in Erinnerung, wie schwierig es für viele Familien ist, das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen. Mit 20 Euro pro Kind können die Schuluniform und Schulmaterial für ein Jahr finanziert werden.

Die Augustinusschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Familien in Afrika durch verschiedenartige Projekte zu unterstützen und den Kindern dadurch Bildung zu ermöglichen. Die Idee für eine schnelle und Spaß machende Aktion war schnell geboren: Es sollte für Afrika Seilchen gesprungen werden. Das haben die Kinder auch mit Erfolg und Motivation getan. Sage und schreibe 3300 Euro kamen durch die sportlichen Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihrer Sponsoren zusammen! Das Geld wurde noch vor den Ferien überwiesen, so dass zum dortigen Schuljahresbeginn im September (derzeit ist Regenzeit) das Geld direkt für die Kinder genutzt werden kann.

Allen fleißigen Springerinnen und Springern, Helferinnen und Helfern, sowie den Sponsoren ein herzliches Dankeschön im Namen von Schwester Rita und dem EineWeltKreis Heilig Kreuz.

| Anja Wansing/Mechthild Book-Geburek





## Verabschiedung von Elfriede Medding und Elisabeth Brinke

*Nach 34 Jahren als Leiterin des Familienzentrums Heilig Kreuz ist Elfriede Medding am Mittwoch 10. Juli 2019 in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand verabschiedet worden.*



■ Sie staunte am Morgen nicht schlecht, als Magnus Kapeller, eines ihrer ehemaligen Kindergartenkinder, sie mit einem LKW von zu Hause abholte.

Ihr Erzieherteam hatte diese Überraschung in Zusammenarbeit mit Magnus' Vater, Peter Kapeller, organisiert. Mit der geschmückten Zugmaschine ging es quer durch Dülmen bis zum Familienzentrum, zu ihrem letzten Arbeitstag.

Bereits am Sonntag, den 4. Juli 2019 wurde sie offiziell von der Kirchengemeinde Heilig Kreuz, dem Elternbeirat und ihren Kolleginnen verabschiedet. Los ging es um 11.00

Uhr mit der Familienmesse. Zum Ende des Gottesdienstes zogen die Kindergartenkinder mit den Erzieherinnen in die Kirche ein. Sie sangen ein Ständchen, nahmen Frau Medding in ihre Mitte und gemeinsam ging es dann zum großen Empfang am Familienzentrum. Hier hatten Kinder, Eltern, Gemeindemitglieder und viele Ehemalige die Gelegenheit, sich von Frau Medding zu verabschieden.

Aber damit noch nicht genug! Am 31. Juli 2019 wurde auch Elisabeth Brinke, langjährige Fachkraft für die Inklusion, in den Ruhestand verabschiedet.

Am Morgen wurde sie, nach 27 Jahren, mit einem Planwagen zu ihrem letzten Arbeitstag im Familienzentrum abgeholt. Dort feierten Kinder, Eltern und Kolleginnen mit ihr Abschied.

Fabian Rohlf zog mit seinem Trecker den Planwagen. Nachmittags brachte er Lisa Brinke und das gesamte Erzieherteam sicher nach Lüdighausen, wo sie in geselliger Runde den Abend gemütlich ausklingen ließen.

**Wir sagen beiden von ganzem Herzen DANKE-SCHÖN!!!**

| Melanie Dipp

## Sieben Fragen an ... Elfriede Medding



*Elfriede Medding wurde 1955 in Billerbeck geboren. Dort wuchs sie bis zu ihrem vierten Lebensjahr auf einem kleinen Bauernhof auf und zog 1959 nach Dülmen. Hier verbrachte sie ihre Schulzeit und begann 1972 die Ausbildung zur Erzieherin an der Liebfrauenschule in Coesfeld. Nach zwei Fachschuljahren folgte das Anerkennungsjahr im Kindergarten der damaligen Kirchengemeinde St. Joseph, im gleichnamigen Kindergarten, unter der Leitung von Christa Klejdzinski. Ab August 1975 war sie im Ausbildungskindergarten der Liebfrauenschule, St. Jakobi, als Gruppenleiterin tätig. Im Januar 1985 übernahm Elfriede Medding die Leitung in unserem Kindergarten und jetzigem Familienzentrum Heilig Kreuz.*



**1. Was hat Sie motiviert, Erzieherin zu werden?**

Den „richtigen“ Beruf zu finden ist sicherlich auch heute noch eine schwierige Aufgabe. Für mich stand schon sehr früh fest, mein Berufsleben mit Kindern zu gestalten, da ich schon Erfahrungen mit meinen drei jüngeren Geschwistern und Kindern aus der Nachbarschaft gemacht hatte. Mein Ziel war es, Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Dazu gehörte auch, die Familien kennen zu lernen und so die Bildungs- und Erziehungsarbeit zu ergänzen. Ein weiterer Punkt war, dass ich auch gerne in einem Team arbeiten wollte.

Kinder sind begeisterungsfähig, interessiert, wissbegierig und fordern uns jeden Tag heraus. Erzieherin zu werden hieß für mich eine Arbeit zu leisten, die „Früchte trägt“ und sicherlich nicht langweilig würde, da jeder Tag von den Kindern geprägt ist. Meine Arbeit als Erzieherin habe ich bis heute gerne gemacht und mir ist nie langweilig geworden.



**2. Was hat Sie in der Kita besonders herausgefordert?**

Dreizehn Jahre war ich als Leitung und gleichzeitig als Gruppenleitung tätig. Der Spagat zwischen der Gruppen- und Büroarbeit wurde immer größer. Die ersten Anbaumaßnahmen standen an, um konzeptionelle Veränderungen vornehmen zu können. 1997 wurde der Sanitärbereich kernsaniert und die Voraussetzungen für eine Betreuung von Kindern ab drei Jahren geschaffen. Der erste Anbau konnte 1998 bezogen werden, eine vierte Gruppe wurde eingerichtet und ein modernes Raumprogramm, mit Gruppennebenräumen, stand zur Verfügung. Dazu gehörten auch eine große Küche und ein Ruheraum.

Neben der täglichen Arbeit wurden Konzepte für die integrative Erziehung, die Über-Mittag-Betreuung und für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren entwickelt. Immer wieder war die Fortschreibung der Konzeption ein Thema, wobei auch das gesamte Team gefordert und miteingebunden

war. Als große Teamleistung ist die Erstellung des QM-Handbuches zu sehen und 2008 die Zertifizierung zum Familienzentrum.

2010 wurde mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen und während der Bauphase eine Gruppe im Pfarrheim untergebracht. Anfang 2011 war das Raumprogramm angepasst und der neue Bewegungsraum fertiggestellt. Neben der Gestaltung des naturnahen Außengeländes waren alle Baumaßnahmen schon eine besondere Herausforderung.

Die Arbeit hat aber auch Spaß gemacht, denn ich hatte ein starkes Team im Rücken und Handlungs- und Gestaltungsspielraum durch den Träger.



### 3. Wenn Sie an ihre Zeit im Kindergarten zurückdenken, gab es sicher viele tolle Erlebnisse und Erfahrungen. Erzählen Sie uns eines...

Stimmt, da gab es so einiges. Im Rahmen unserer naturnahen Projekte unternahmen wir einige Ausflüge wie z. B. in den Vorpark, den Wildpark, ins Biologische Zentrum, oder zum Kartoffelacker ... Ich nehme mal die jährliche Busfahrt in die Coesfelder Heide: Den ersten Teil der Wanderung legten wir wie üblich gemeinsam auf den Heidewegen zurück. Dann teil-

ten wir die Gruppen nach „Leistungsstärke“ ein. Den längeren Weg, mit einem größeren Anstieg zum Hermann-Löns-Denkmal für die künftigen Schulkinder. Die jüngeren Kinder sollten den kürzeren Weg nehmen. Sicherlich hätten sie vor der Gruppe am geplanten Treffpunkt ankommen müssen. Die Wandergruppe war nicht da und hatte sich auch nicht versteckt. Das war noch nie vorgekommen und ich spürte eine gewisse Anspannung. Was war passiert? Die Erzieherinnen hatten schlicht und einfach den Aufstieg zum Löns Denkmal verpasst und waren mit den Kindern um den ganzen Hünsberg gelaufen. Am bekannten Picknickplatz trafen wir uns dann endlich wieder und die jüngeren Kinder hatten die längste Strecke zurückgelegt. Sie kamen gut gelaunt an und hatten sich die Rast jetzt echt verdient. Zum Glück war nichts passiert. Da wir jedes Jahr in die Heide gefahren sind, haben wir schon oft über das „Orientierungsproblem“ gelacht. Aber in der damaligen Situation hatte ich die Verantwortung und mir war erst nicht zum Lachen zu Mute. Die Wanderung in der Heide und das Klettern in den gelben Bergen waren auch in diesem Jahr wieder ein tolles Naturerlebnis.



Abschiedsgottesdienst in der Kreuzkirche



Eine weitere Begebenheit: Vor etwa 25 Jahren kam im November ein Mädchen zu uns in die Kita. Sie war aus Polen nach Dülmen gezogen und sprach kein Wort Deutsch. Im folgenden Sommer sollte die Einschulung sein, denn sie wurde dann sechs Jahre alt. Wie sollte das gehen, dachten wir, denn die Zeit war denkbar knapp. Doch dieses Kind hatte ein fotografisches Gedächtnis und machte in kürzester Zeit die größten Fortschritte. Ich erinnere mich noch gut, dass wir die Mutter gebeten hatten ihr Kind auch am Nachmittag wieder zur Kita zu bringen. Bis zur Einschulung konnte dieses Mädchen alles, was erforderlich war. Die Schulzeit verlief wunderbar, sie machte das Abitur am CBG und ist heute selber Mutter von zwei Kindern. Zufällig traf ich die Familie an einem Nachmittag im Wildpark. Da wurden viele Erinnerungen geweckt.



### 4. Sie haben viele Generationen von Kindern im Heilig Kreuz Kindergarten erlebt? Was hat sich nach Ihrer Ansicht hier besonders in den vergangenen Jahren verändert?

Die Kinder haben heute andere Lebensbedingungen und es gibt eine spürbar veränderte Kindheit. Einfach rausgehen und spielen ist heute fast unmöglich geworden. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig, was z. B. bei den hohen Lebenshaltungskosten kein Wunder ist. Immer mehr Frauen sind heute hochqualifiziert, müssen oder wollen

nach der Elternzeit gleich wieder zurück ins Berufsleben.

Daraus resultiert, dass die Kinder in der Kita immer jünger werden und die Verweildauer stetig ansteigt. Zu Beginn meiner Tätigkeit in Heilig Kreuz war es in keiner Kita üblich, dass Kinder über die Mittagszeit blieben. Ich glaube es war im Jahr 1987, da hat ein Kind erstmals mit uns Erzieherinnen zu Mittag gegessen. Danach wurden es dann sechs Kinder für die wir das mitgebrachte Essen in einer Mikrowelle erwärmten. Die Nachfrage für die Mittagsplätze stieg ständig an. Aktuell sind 55 Plätze belegt und das Essen wird täglich frisch angeliefert.

Heute machen Kinder schon früh viele virtuelle Erfahrungen. – Informationen aus „Dritter Hand“. Ihnen fehlen Basiserfahrungen. Ich erinnere mich an eine pädagogische Einheit zum Thema „Erntedank“. Frage an die Gesprächsgruppe: „Woher kommen denn die Kartoffeln?“ Kind: „Von Aldi.“ Damit wird klar, wo unsere Aufgaben liegen. Heute baut kaum jemand noch selber Kartoffeln an. Die Kinder sollten schon früh erfahren, dass die Natur unsere Lebensgrundlage ist, die wir schützen müssen.

Sie fragen mich nach Generationen. In meinem letzten Kita-Jahr waren von neun Familien schon die Väter oder Mütter „meine“ Kindergartenkinder. Eine besondere Freude war es für mich, die damaligen Eltern als Großeltern begrüßen zu dürfen.



### Neue Leiterin im Familienzentrum Heilig Kreuz

Eine Woche vor Beginn des neuen Kindergartenjahres übergab die ehemalige Leiterin, Elfriede Medding (2. v. rechts), der neuen Leitung, Birgit Falkenstein (2. v. links), den Schlüssel der Einrichtung. Mit dabei: Maria Reher vom Kirchenvorstand Heilig Kreuz und Pfarrer Peter Nienhaus. Wir wünschen der neuen Leiterin Gottes Segen.



## 5. Vor welchen Herausforderungen steht die Kita heute besonders?

Da könnte ich so einiges nennen. Die Übergangsgestaltung vom Elternhaus in die Kita ist ein großes Thema. Die Eingewöhnungsphasen sind so individuell wie die Kinder. Besonders in den U-3 Gruppen ist es eine große Herausforderung die Bildungsangebote für vier Jahrgänge zu gestalten. Die Bildungsdokumentationen werden immer umfassender. Genutzt werden zwar computergestützte Programme, gleichwohl kostet es viel Zeit, da es gemacht werden muss. Die Sprachentwicklung z. B. wird mit einem gesonderten Verfahren dokumentiert. Dokumentationen sind zeitaufwendig, dazu gehören u. a. Wickelprotokolle, alles rund um das Infektionsschutzgesetz, Hygienepläne, Evakuierungsübungen, tägliche Temperaturerfassungen des angelieferten Essens sowie Dokumentationen zur Spielplatzsicherheit etc.

Kaum eine Kita verfügt über eine Mensa und dennoch muss für das Mittagessen eine gute räumliche Situation geschaffen werden. Ein kleiner Speiseraum reicht einfach nicht mehr aus. Der Arbeitsaufwand ist hoch, Gruppen müssen umgeräumt werden, mehrere Erzieherinnen begleiten den Mittagstisch und gestalten danach die individuellen Schlaf- und Ruhephasen. Daher war ich immer froh, wenn alle Mitarbeiterinnen an Bord waren. Auch in der Kita macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar.

Persönlich sehe ich noch eine große Herausforderung darin, Kinder schon früh zur Teamfähigkeit zu erziehen. Kinder haben Rechte, sie sollen mitbestimmen, mutig sein, kreativ und phantasievoll. Sie werden verschiedene gesellschaftliche und ökologische Probleme lösen müssen.

**„Das Beste, was man den Kindern mitgeben kann, sind handfeste Lebensregeln und gute Erinnerungen.“**



## 6. Immer mehr Kitas werden mit Tablets ausgestattet. Wie stehen Sie zu diesen Entwicklungen?

Der Computer ist auch aus der Kita nicht mehr wegzudenken. Wie schon gesagt, wird er genutzt für alle Schreib- und Dokumentationsaufgaben. Ohne den Zugriff auf das Verpflegungsportal ist die tägliche Essengestellung für die Kinder fast unmöglich geworden. E-Mail und Internet sind selbstverständlich. Bis jetzt haben die Mitarbeiterinnen in den Gruppen mit dem Laptop gearbeitet und

den würde ich auch weiterhin bevorzugen. Wenn es gewünscht ist, wäre eine Ausstattung mit Tablets auch in Ordnung. Den Einsatz für die Kinder sehe ich eher kritisch. Viele Kinder leiden schon an Bewegungsmangel und verbringen meiner Meinung nach auch schon zu viel Zeit vor dem Fernseher.



## 7. Was werden Sie nach Ihrer Erwerbstätigkeit tun?

Allen, die mich das jetzt schon gefragt haben, habe ich gesagt: „Erst einmal nichts“. Das soll heißen, dass ich mich ohne Verpflichtungen an diese neue Lebenssituation gewöhnen möchte.

Lange schlafen werde ich nicht, aber länger das Frühstück genießen, die Zeitung ausgiebig lesen und dienstags oder freitags auf den Markt gehen. Ich werde mich unserem großen Garten widmen, fotografieren, verreisen, Zeit für Freunde und Familie haben. Da, wo aktuell eine Hilfe erforderlich ist, helfe ich gerne. Ich konnte mich schon bei der Einschulung eines Kindes einbringen und werde bei der Radfahrausbildung an der Augustinus-Schule aushelfen.

| Das Interview führte Jürgen Holtkamp.

# Aus dem Familienzentrum St. Monika

## Abschiedsfeier der 24 zukünftigen Schulkinder

*Das Familienzentrum St. Monika feierte den Abschlusswortgottesdienst mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien am Donnerstag, 27. Juni 2019 in der Kreuzkirche.*

■ Der Wortgottesdienst stand unter dem Motto „Neuland Schule: Gott hält zu mir“. Zum Schluss bekamen die Kinder von den Erziehern noch ein kleines Geschenk.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst verabschiedeten sich die Kinder von ihren Familien. Gemeinsam mit den Erziehern fuhren die Kinder mit dem Bus zum Grillplatz nach Merfeld. Dort fand eine Schatzsuche unter dem Motto „Das kleine Gespenst“ statt. Für das leibliche Wohl wurde auch mit Grillwürstchen und Getränken gesorgt. Zu später Stunde ging es dann mit dem Bus wieder zurück zum Familienzentrum, wo die Kinder mit ihren Erziehern übernachteten.

Am nächsten Morgen fand ein gemeinsames Frühstück mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien sowie den Erzieherinnen im Pfarrheim Maria Königin statt. Nach dem Frühstück präsentierten die Kinder ihren Familien noch ein Lied zum Abschied



und erhielten von ihren Erzieherinnen ihre „Entlassmappen“. Auch die Eltern der zukünftigen Schulanfänger hatten noch tolle Sachen vorbereitet. Frau Röhling hat mit den Kindern ein Abschiedslied eingeübt, welches die Kinder den Erzieherinnen vorgesungen haben. Ebenfalls sprach Frau Röhling noch sehr wertschätzende Dankesworte an die Erzieher aus.

| Jutta Kuhmann



# Bibelwoche mit tollen Aktionen

*In der Woche vom 20. bis 24. Mai fand die diesjährige Bibelwoche unter dem Thema „Freundschaft mit Jesus – Freundschaft untereinander“ statt.*



■ An den Vormittagen sowie an den Nachmittagen fanden verschiedene Aktionen innerhalb der Gruppe statt, so z.B. wurde die Bibelerzählung „Jesus und seine Freunde“ anhand eines Erzählkorbes vorgestellt.

Am Anschluss daran lernten die Kinder das Lied „Freunde lasst uns sein“ kennen, welches sie mit großer Freude die ganze Woche über immer wieder sangen. Es wurden Schiffe gefaltet sowie Fische gebacken und jede

Gruppe bastelte ein Angelspiel. Am Donnerstag lernten alle Kinder anhand des Kamishibai (Erzähltheater) bzw. einer Beamerpräsentation die biblische Geschichte „Jesus segnet die Kinder“ kennen. Neben einem gemeinsamen Frühstück und Stationsspielen draußen, durfte jedes Kind seine eigene Hand aufmalen und ausschneiden. Auf jede Hand wurde ein Foto des Kindes geklebt und alle Kinder sind nun auf einer großen Leinwand im Flur des Kindergartens zu sehen – frei unter dem Motto „Wir sind alle Freunde Jesu“.

Zum Abschluss der Bibelwoche wurde am Freitagvormittag mit allen Kindern, Eltern, Großeltern und Erzieherinnen/Erzieher der Wortgottesdienst im Pfarrheim Maria Königin mit Frau Tewes gefeiert.

Viele Kinder erzählten mit Begeisterung, was sie alles mit ihren Freunden innerhalb der Bibelwoche erlebt hatten und alle kamen zu dem Ergebnis, dass es eine schöne Woche mit vielen tollen Aktionen war. | Claudia Bergkeller

## Pfarrheim Maria Königin wieder blitzblank

In diesem Jahr fand in der zweiten Ferienwoche mal wieder die FeAk (FerienAktionswoche) im Pfarrheim Maria Königin statt. Nach dieser Woche, in der wir sehr viel Sonne, Spaß und Action hatten, erklärten wir uns als Leiterrunde dazu bereit, das Pfarrheim einmal komplett wieder auf Hochglanz zu bringen. Also schwangen wir am Samstag die Putzlap-

pen, Staubwedel und Besen und reinigten das Pfarrheim von Grund auf. Als Gruppe hat uns das Putzen sogar Spaß gemacht und war auch ein schöner Abschluss der gesamten Ferienaktionswoche. Als Gegenleistung für die Putzarbeiten bekommen wir von der Gemeinde einen Grillabend gesponsert, wofür sich die Arbeit auf jeden Fall gelohnt hat. | Anna Grothues



## Sommerausflug des Kirchenchors

*Kurz vor Beginn der Sommerferien machte sich der Kirchenchor Heilig Kreuz aus Dülmen auf den Weg in den Teutoburger Wald zum diesjährigen Chorausflug.*

■ Erstes Etappenziel war der eindrucksvolle Baumwipfelpfad im kleinen Kurort Bad Iburg, welcher im vergangenen Jahr im Rahmen der Landesgartenschau neu angelegt wurde. Eine kleinere, sehr wanderfreudige Gruppe machte sich zu Fuß auf den Weg durch den Teutoburger Wald und absolvierte eine Teilstrecke des „Hermannsweges“. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten bei der Suche des richtigen Weges sind die Wanderer doch noch auf ihre Kosten gekommen und konnten sich bei wunderbarem Wetter im Wald und bei leicht hügeligem Gebirge auf ca. 6 km die Beine vertreten. Beide Gruppen trafen sich dann zur mittäglichen ausgiebigen Rast im bayrisch-gemütlichen Gasthaus „Malepartus“ im benachbarten Lienen. Dort wurde zünftig gegessen und getrunken, so dass alle gestärkt waren für den Nachmittag.

Der Bus brachte uns anschließend wieder in das beschauliche Bad Iburg. Dort verbrachten wir den Nachmittag, u. a. mit einer

Schlossführung und mit viel gutem Kaffee & Kuchen auf einer der diversen gemütlichen Café-Terrassen.

Zum Abschluss des Tages ging es weiter zum nahe gelegenen Kurort Bad Laer. Dort gestaltete der Chor die musikalisch sehr festliche Vorabendmesse in der Pfarrkirche Maria Geburt mit. Nach einer kurzweiligen Busfahrt sind alle zufrieden und ganz erfüllt von vielen Eindrücken nach Hause gekommen.

| Elisabeth Drees



# Chorfestival „Suche Frieden“:

Regionaler Nachklang am 29. Juni

*An einem sehr heißen Sommertag am frühen Nachmittag machten sich fünf Sängerinnen des Chores „canticum novum“ in freudiger Erwartung auf den Weg zur Pfarrkirche St. Felizitas nach Lüdinghausen.*

■ Regionalkantor Thomas Kleinhenz hatte dazu eingeladen und rund 500 Sängerinnen und Sänger aus 23 Chören des Kreisdekanates Coesfeld waren gekommen. Auch aus Dülmen machten sich mehrere Sängerinnen und Sänger der Kirchenhöre Heilig Kreuz und Maria Königin auf den Weg nach Lüdinghausen.

In der voll besetzten Kirche begrüßte uns Thomas Kleinhenz zum „Nachklang des Katholikentages 2018“. Mit Unterstützung der Band „peaceful tunes“ und den Bläsern „Cucumber Brass“ sangen wir alle dann einen Großteil der Lieder aus dem Chorheft zum Katholikentag. Anschließend waren alle Teilnehmer des Festivals zu Kaffee und Kuchen in den von Bäumen beschatteten Garten des Pfarrheimes eingeladen, wunderbar organisiert von den Chormitgliedern von St. Felizitas. Es war eine frohe, aufgelockerte Stimmung. Begeisterung über das Gemeinschaftsgefühl durch das gemeinsame Singen war bei allen Anwesenden spürbar. Eine Chorsängerin äußerte: „Der verstorbene Bischof Dr. Josef Voss hat öfters gesagt „Singen ist wie doppeltes Beten“. Anschließend gab es drei verschiedene Programmangebote:

Eine Führung durch die Burg Lüdinghausen, ein kleiner Stadtrundgang und ein einstündiges Chorkonzert des Vokalensemble crescendo unter der Leitung von Thomas Kleinhenz. Unsere Kleingruppe entschied sich für Letzteres und war beeindruckt von der Stimmqualität des Chores.

Um 18 Uhr feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst, den Pfarrer Benedikt Elshoff leitete. Wir durften mit Unterstützung der Bläser und der Band noch einmal erleben, wie verbindend und erhebend das gemeinsame Singen vieler Lieder, Gesänge und Chorsätze aus dem Chorheft zum Katholikentag 2018 war und ist. Ein wunderbares Zeichen, wie lebendig Kirchenmusik gestaltet werden kann. Thomas Kleinhenz, selbst sehr erfreut über die positive Resonanz aller Sängerinnen und Sänger, stellte vorsichtig in Aussicht, eventuell einen „Nachklang des Nachklangs“ zu überlegen. Darüber wären selbstverständlich alle Sängerinnen und Sänger sehr erfreut.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand der Tag auf dem Kirchplatz einen gemütlichen Ausklang. | Ingrid Höing-Große-Perdekamp



## Proben-Wochenende mit dem Kinderchor

*Mit 33 Kindern und fünf Betreuerinnen wurde am Samstag nach den Sommerferien das komplette Pfarrheim in Beschlag genommen. Und nicht nur das: Die hochsommerlichen Temperaturen luden vor allem auch zum ausgiebigen Spielen nach draußen ein.*

■ Es wurde getobt und geschaukelt, Fußball gespielt und Wasserschlächten kamen zum Einsatz. Und nicht zuletzt wurde GESUNGEN. Es ist schon fast zur Tradition geworden, dass der Kinderchor Heilig Kreuz sein zweites Halbjahr mit einem Chorwochenende beginnt. Da in diesem Jahr die Gruppe überdurchschnittlich groß war, gab es zum ersten mal nicht nur Chorproben in der Großgruppe, sondern auch altersgerecht in unterschiedlichen Stufen. Da jedoch die sommerlichen Temperaturen am Nachmittag allen zu schaffen machte, haben sich am Abend gegen 20:30 Uhr die fünf bis zwölfjährigen Kinder putzmunter um das Klavier versammelt und es wurde nochmal spontan geprobt und gesungen. In der ausschließ-



lich durch Kerzenlicht erhellten Krypta haben sich dann zu später Stunde alle zum gemeinsamen Abendlob versammelt. Es herrschte eine erstaunliche Stille und Andacht bei allen Kindern. So kam der ereignisreiche Tag zu einem ganz besonderen Abschluss.



um 11 Uhr. Anschließend sind alle Kinder müde und glücklich nach Hause gefahren.

| Elisabeth Drees

**Wer Lust hat, im Kinderchor Heilig Kreuz mitzusingen, ist herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen!**

**Probentermine** (während der Schulzeit):  
jeweils im Pfarrheim Heilig Kreuz,  
An der Kreuzkirche 7, Dülmen  
**donnerstags von 15:45 – 16:30 Uhr**  
**Vorschule, Klasse 1 bis Klasse 3**  
**donnerstags von 16:45 – 17:45 Uhr**  
**ab Klasse 4 aufwärts**

**Ansprechpartnerin:**  
**Kirchenmusikerin Elisabeth Drees**  
**Telefon 02594-9597199**

Nach einer (zu) kurzen Nacht wurde am nächsten Morgen ausgiebig mit frischen Brötchen gefrühstückt, so dass alle gestärkt in die Generalprobe für den anschließenden Gottesdienst gehen konnten. Dieser wurde vom Kinderchor musikalisch mitgestaltet – zur Freude der vielen Gottesdienstbesucher



## Neue Soundtechnik für die Kirche

■ In diesem Sommer haben Elisabeth Drees und ein paar Unermüdliche daran gearbeitet, die Musikübertragung in den Kirchenraum von Heilig Kreuz zu verbessern. Christoph Tiemann, freiberuflicher (Kirchen-)Musiker aus Barßel bei Leer (Ostfriesland) hat viel Erfahrung damit und ist mit einem Auto voller Technik angereist, sodass wir verschiedene Zusammenstellungen ausprobieren konnten. Da schnell klar war, dass die ganz große Lösung einer komplett neuen Kirchenanlage nicht in Frage kommt, haben wir nun ein Mischpult (im trag- und fahrbaren Rack mitsamt CD-Spieler), zwei neue Mikrophone (sodass jetzt insgesamt 4 Chormikrophone zur Verfügung stehen) und

eine prima Aktivbox (Lautsprecher mit eingebautem Verstärker) angeschafft.

Mit dieser Technik können nun Chöre, kleine (oder auch größere) Bands und einzelne Instrumentalisten so in den Kirchenraum übertragen werden, dass sie besser als bisher hörbar und vor allem auch verständlich sind – und das ohne die bisher notwendige Kabelverlegung. Erreicht wird diese Verbesserung dadurch, dass wir die Signale der Mikrophone (und ggf. Instrumente) ins Mischpult geben und alle zusammen in die Kirchenanlage einspeisen.

Achten Sie mal darauf, ob Sie die Sänger oder Instrumente beim nächsten Mal besser verstehen können als bisher!

| Markus Dura

## Kinderchortreffen in Paderborn

*Vom 3. bis 7. Juli machten sich acht Chorkinder und drei Betreuerinnen aus unserer Pfarrei auf den Weg zum nationalen Chortreffen von pueri cantores nach Paderborn.*

■ Der deutsche Chorverband pueri cantores, dem zurzeit ca. 470 kirchliche Kinder-, Mädchen- und Jugendchöre angehören, und in dem auch unser Kinderchor Heilig Kreuz Mitglied ist, möchte die musikalische, kulturelle und religiöse Arbeit in den Pfarreien unterstützen. Das Lob Gottes, die Begegnung in Freundschaft und der (musikalische) Einsatz für den Frieden sind die drei Hauptsäulen der pueri-cantores-Arbeit. In regelmäßigen Abständen gibt es diözesane, nationale und internationale Chortreffen.

Und so wurde auch in Paderborn ganz viel gesungen und gebetet: in Begegnungskonzerten, bei Begegnungen in sozialen Einrichtungen, bei den großen Friedensgebeten und in diversen zentralen Gottesdiensten. Für die Kinder aus Dülmen war so ein Chortreffen in so einer Größenordnung eine Premiere. Knapp 3000 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland haben sich in Paderborn zusammengeschlossen. Die Heilig-Kreuz-Kinder haben ein Begegnungskonzert zusammen mit den Kinderchören aus Coesfeld und



Reken gestaltet. Und der musikalische Einsatz fand in einem Altenheim statt – gemeinsam mit dem Mädchenchor aus Marienfeld. Und so kam es im Laufe der Woche immer wieder zu Begegnungen und dem Kennenlernen anderer Chorkinder.

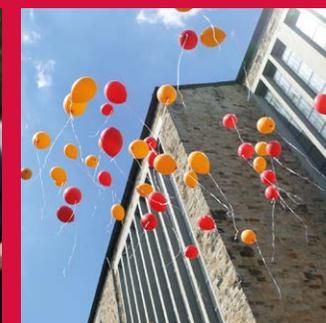
Höhepunkte waren sicher die zentralen Gottesdienste mit allen Chorsängern gemeinsam, darunter das große Friedensgebet, welches bei herrlichem Wetter draußen an den „Paderquellen“ in Paderborn stattfinden konnte. In solch einem Umfeld und bei dieser überwältigenden Atmosphäre passte das Motto des fünftägigen Chorfestivals „Meine Quelle bist du“ doppelt gut!

Alle Dülmener Teilnehmer waren sich nach diesen Tagen auf jeden Fall einig: das wird nicht das letzte Chor-treffen gewesen sein. Und noch Tage später klangen die Töne und Gesänge in den Köpfen der großen und kleinen Sängern nach.

Ein erstes Nachtreffen ist bereits für September in Reken geplant: Dort werden sich die drei Kinderchöre aus Heilig Kreuz Dülmen, St. Lambertus

Coesfeld und St. Heinrich Reken zum gemeinsamen Singen und Spielen treffen. Und ein musikalisch gestalteter (Friedens)Gottesdienst darf natürlich auch hier nicht fehlen.

| Elisabeth Drees



#heiligkreuzduelmen

 Aktuelles von Heilig Kreuz gibt es auf [www.instagram.com/heiligkreuzduelmen](https://www.instagram.com/heiligkreuzduelmen)

 [www.facebook.com/heilig.kreuz.duelmen](https://www.facebook.com/heilig.kreuz.duelmen)



# Kreuzigungsgruppe am Kolpinghaus wird renoviert

*Die von 1748 stammende Kreuzigungsgruppe, deren Kopie am Kolpinghaus steht, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich und wird jetzt frisch renoviert.*

■ Die Kolpingfamilie Dülmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, nach 1975 die notwendige Reinigung, Ergänzung, Festigung und Renovierung der Kreuzigungsgruppe zusammen mit der Fachfirma Dirks aus Billerbeck passend zum bevorstehenden Schützenfest durchzuführen. Dabei geht es darum, die Figuren nach den Zerstörungen und dem Vandalismus aus den vergangenen Jahren wieder zu vervollständigen und auch eine generelle Reinigung vorzunehmen.

Durch Initiative des Apothekers Franz Hermanns wurde die Gruppe im Jahre 1956 am Kolpinghaus platziert, nachdem sie viele Jahre an verschiedenen Standorten „untergebracht“ worden war. Das „barocke Original“ der Gruppe steht seit 1978 in der Viktorkirche, um es vor Witterungseinflüssen zu schützen. Dabei stellte sich heraus, dass es sich nur bei den Figuren von Maria und Johannes um Originale handelt, während Christus am Kreuz eine Kopie aus dem 19. Jahrhundert ist. „Typisch für die Darstellungsweise des Barock sind in dieser Kreuzigungsgruppe die pathetisch emporblickenden Figuren der Maria und des Johannes, die durch ihre Körperhaltung die dramatische Bewegtheit, die sich schon in der Behandlung der Kleidung äußert, unterstützen.“ (Zitat von Ursula Schumacher-Haardt aus dem Dülmener Lesebuch 4 „Sakrale Denkmäler in Dülmen“, aus dem Verlag G. Wiesel, Dülmen).

Die Figurengruppe stand ursprünglich auf dem Kirchhof St. Viktor. Von diesem Platz mußte sie allerdings 1809 weichen, als man den Kirchhof als Begräbnisstätte schloss.

Danach fand sie Platz auf dem neu angelegten Emmerick-Friedhof an der Lüdinghauser Straße, wo sie bis zur Errichtung der Kreuzkirche (1936–1938) am Hauptweg des Friedhofs stand.

Die frisch renovierte Kreuzigungsgruppe am Kolpinghausplatz.



1939 wurde sie wiederum versetzt an die nördliche Außenwand der Kreuzkirche. Doch auch das sollte noch nicht der endgültige Standort bleiben. Der Apotheker Franz Hermanns schlug die Umsetzung der Gruppe zum Kolpinghausplatz vor, als Ersatz für das 1945 zerstörte und verloren gegangene „Weiße Kreuz“. Seit die-

ser Zeit fühlen sich immer wieder Ehrenamtliche der Kolpingfamilie Dülmen für diese Figurengruppe verantwortlich, wie Informationen aus dem Stadtarchiv zeigen.

| Wilfried Erckens

## Mein Schuh tut gut!

### Kolpingfamilie Dülmen lädt zur Schuhsammel-Aktion ein



Und die Schuh-Sammelaktion wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Die Kolpingfamilie Dülmen wird am Samstag, 5. Oktober, Samstag, 2. November und Samstag, 7. Dezember 2019 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr gut erhaltene Paar Schuhe, die vorher von Kindern, Jugendlichen sowie Frauen und Männern getragen wurden, annehmen und weitergeben.

■ So hieß es in den vergangenen Jahren beim Kolpingwerk und bei der Kolpingfamilie Dülmen. Ein sehr gutes Ergebnis der „Schuh-Sammel-Aktion 2018“ konnten die Verantwortlichen sowohl in Dülmen als auch in Köln feststellen. Denn insgesamt 212.140 Paar Schuhe, alle noch tragbar und gut erhalten, kamen bei dieser Aktion zusammen und werden in diesem Jahr an Menschen weitergegeben, die sich keine neuen Schuhe leisten können. Dies ist überwiegend in Ost-europa der Fall.

Mit dem Erlös der Sammlung wird die Kolping-Stiftung unterstützt, die wiederum vielen Menschen und Kolpingfamilie in anderen Ländern zugutekommt. Von daher bittet die Kolpingfamilie Dülmen wieder um Unterstützung dieser Aktion.

| Wilfried Erckens

**Weitere Informationen hierzu bei Ralf Alfschnieder und Wilfried Erckens Telefon 3427.**

**Ehrenamt in Heilig Kreuz Dülmen**  
Die Pfarrgemeinde Heilig Kreuz Dülmen und der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit suchen eine/n...

## ehrenamtliche/n Pfarrbriefmanager/in

### Die Aufgaben:

- Organisation der Verteilung des Pfarrbriefes (3-mal jährlich)
- (Organisatorische) Mitarbeit in der Pfarrbriefredaktion
- Führung eines motivierten Teams von ehrenamtlichen Pfarrbriefverteiler/innen

### Das Profil:

- Freude am Organisieren
- Lust am Ehrenamt
- Lust auf das Arbeiten im Team

### Unser Angebot:

- Eine selbstständige Arbeitsatmosphäre in einem tollen Team
- Motivierende Gespräche und Unterstützung jeder Art
- Vergütung nach dem Ehrenamt (kostenloses Wasser bei Sitzungen)
- Steigerung der eigenen Zufriedenheit (etwas Gutes tun!)
- Einarbeitung durch Profi Hermann Brüner



**Wir freuen uns auf Anfragen ans  
Pfarrbüro Heilig Kreuz:**  
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de  
oder telefonisch 025942126



## Kurz & knapp

### ■ Stefan Scholtyssek



Über viele Jahre war er vor allem in der Jugendarbeit unserer Gemeinde sehr engagiert (Messdiener, Firmkatechese, Taizé, FEAK): Am Sonntag, 29. September 2019, wird Stefan Scholtyssek im Hohen Dom zu Münster um 14.30 Uhr als Pastoralreferent beauftragt. Nach seiner Ausbildung

in Velen/Ramsdorf wird er jetzt Dienst tun in Münster, Liebfrauen (Überwasser).

### ■ Patronatsfest Rödder

Unsere Kapellengemeinde St. Michael begeht ihr Patrozinium am Sonntag, 29. September 2019. Es beginnt um 9.45 Uhr mit einer Festmesse. Anschließend ist gemütlicher Ausklang im und am Pfarrheim. Das gesamte Kirchspiel Dülmen schließt sich an.

### ■ Erstkommunion 2020

Eltern, deren Kind im 3. Schuljahr ist und die ihr Kind 2020 in unserer Pfarrei zur Erstkommunion führen möchten, sind ganz herzlich zu einem Informationsabend eingeladen am Dienstag, den 1. Oktober 2019 um 20.00 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz.

Das Vorbereitungsteam stellt an diesem Abend das Konzept für die Erstkommunionvorbereitung vor. Die Termine für die Feiern sind Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 21. Mai 2020 um 9.15 Uhr und um 11.00 Uhr und Sonntag, 24. Mai 2020 um 11.00 Uhr.

### ■ Erntedank

Das Erntedankfest begehen wir am 5./6. Oktober 2019. In Rödder feiern wir am 6. Oktober

## Kurz & knapp

um 9.45 Uhr hl. Messe auf dem Hof Rölfer nahe der Kapelle. Die hl. Messe in der Kapelle fällt zugunsten dieser Feier aus.

### ■ Firmung 2020



Weihbischof Dr. Zekorn wird am Samstag, 20. Juni 2020 um 14.30 Uhr Jugendlichen unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Mitte Januar werden dazu die Jugendlichen angeschrieben.

### ■ Ferienfreizeiten 2020

Das **integrative Lager** wird vom 27. Juni 2020 bis zum 11. Juli 2020 in Ristedt (Syke) stattfinden. Anmeldungen sind ab Ende September (siehe Homepage) möglich. Die **FeAk** findet vom 13. bis zum 17. Juli 2020 im Pfarrheim Maria Königin statt. Anmeldungen sind Ende Januar/Anfang Februar 2020 möglich.

Das **Rödderlager** hat im kommenden Sommer Gladenbach-Weidenhausen zum Ziel und zwar in der Zeit vom 20. bis zum 29. Juli 2020. Der Anmeldetermin wird noch veröffentlicht. Die Fahrt für Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene nach **Taizé** wird vom 02. August bis zum 9. August 2020 stattfinden.

**Lust auf Israel?** Für Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren bietet die Pfarrei im kommenden Jahr vom 8. bis zum 16. September 2020 eine Fahrt in das Heilige Land an. Im September/Oktober 2019 wird es dazu eine Informationsveranstaltung und Flyer geben.

# Veranstaltungen

## ■ September

24.09.19	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen: „Es ist jetzt und nicht irgendwann die Zeit zum Handeln“ Referent: Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Münster	Pfarrheim Heilig Kreuz
25.09.19	14.30 Uhr 15.00 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken Seniorenachmittag in Rödder	Kreuzkirche/Pfarrheim HK Pfarrheim St. Michael, Rödder
29.09.19	09.45 Uhr	Patronatsfest in Rödder	St. Michael, Rödder
30.09.19	10.30 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzi-Schule	Kreuzkirche

## ■ Oktober

01.10.19	15.00 Uhr 20.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin Eltern-Info-Abend Erstkommunion 2020	Pfarrheim Maria Königin Pfarrheim Heilig Kreuz
02.10.19	08.00 Uhr 08.45 Uhr	Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 1 u. 2) Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 3 u. 4)	Grundschule Dernekamp Grundschule Dernekamp
03.10.19		<i>Tag der Deutschen Einheit</i> Die Frauenmesse der kfd Maria Königin fällt aus.	
	08.00 Uhr	Es ist aber wie immer um 8.00 Uhr hl. Messe	Seitenkapelle Maria Königin
06.10.19	09.45 Uhr 11.00 Uhr	<i>Erntedank</i> Hl. Messe zu Erntedank in Rödder Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	auf dem Hof Klaus Rölfer Kreuzkirche
07.10.19	19.30 Uhr	Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen: Notwendigkeit einer islamischen Aufklärung Referent: Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Münster	Pfarrheim Heilig Kreuz
09.10.19	14.30 Uhr 15.00 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken Rosenkranzandacht der kfd Maria Königin, anschließend Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK Seitenkapelle Maria Königin / Pfarrheim Maria Königin
11.10.19	17.00–19.00 Uhr	Kreuzkrokodile, Bingo	Pfarrheim Heilig Kreuz
12.–19.10.2019		Messdienerlager	Stein (Ostsee)
13.10.19	11.00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
14.10.19	15.00 Uhr	<i>Beginn Herbstferien</i> Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken und Mitgliederversammlung	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	20.00 Uhr	KAB Heilig Kreuz, Vortrag: Bestattungskultur heute Referent: Herr Fehmer	Pfarrheim Heilig Kreuz
20.10.19	11.00 Uhr	Familienmesse	Kreuzkirche
23.10.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
24.–27.10.2019		Familienbesinnungstage	Kolpingbildungsstätte Coesfeld
26.10.19		<i>Ende Herbstferien</i>	
28.10.19	10.30 Uhr	Schulgottesdienst der Pestalozzi-Schule	Kreuzkirche
30.10.19	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder
31.10.19	17.15 Uhr	Vorabendmesse zu Allerheiligen (einzige im Pfarrgebiet)	Hl.-Geist-Stift

## ■ November

01.11.19	08.00 Uhr 09.45 Uhr 11.00 Uhr 15.00 Uhr	<i>Allerheiligen</i> Hl. Messe Hl. Messe Hl. Messe Gräbersegnung	Kreuzkirche St. Michael, Rödder Kreuzkirche Waldfriedhof
02.11.19	17.00 Uhr	<i>Allerseelen</i> Allerseelenmesse mit Gedenken für alle Verstorbenen seit Allerseelen 2018	Kreuzkirche
	20.00 Uhr	Fete der Jugend	Pfarrheim Heilig Kreuz
03.11.19	11.00 Uhr	Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	Kreuzkirche
05.11.19	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin

06.11.19	14.30 Uhr 19.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken KAB Heilig Kreuz - Filmabend	Kreuzkirche/Pfarrheim HK Pfarrheim Heilig Kreuz
07.11.19	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
08.11.19	17.00 Uhr 17.00–19.00 Uhr	St. Martins-Gottesdienst mit Familienzentrum Hl. Kreuz Kreuzkrokodile, St. Martin	Kreuzkirche Pfarrheim Heilig Kreuz
09.11.19	17.00 Uhr	30 J. Mauerfall, hl. Messe vorbereitet v. Liturgieausschuss	Kreuzkirche
10.11.19	11.00 Uhr 11.00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin hl. Messe vorbereitet vom Eine-Welt-Kreis	Pfarrheim Maria Königin Kreuzkirche
11.11.18		<i>Martinstag</i>	
	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
12.11.19	08.00 Uhr 08.45 Uhr 18.30 Uhr 19.30 Uhr	Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 1 u. 2) Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 3 u. 4) Einteilung der Aufsichtspersonen der Gedenkstätte Vortrag Theologisches Bildungswerk Dülmen: Glaube – Freiheit – Verantwortung: Schlüsselbegriffe in Wendezeiten Referent: Prof. Dr. Thomas Söding, Münster/Bochum	Grundschule Dernekamp Grundschule Dernekamp Pfarrheim Heilig Kreuz
		<i>Volkstrauertag</i>	
17.11.19	11.00 Uhr	Familienmesse	Kreuzkirche
20.11.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
22.11.19	19.00 Uhr	KAB Heilig Kreuz, Vertrauensleute Dankeschön-Abend	
23.11.19	17.00 Uhr	Hl. Messe mit Kirchenchor und Kinderchor Heilig Kreuz, anschl. Cäcilienfest des Kirchenchores Heilig Kreuz	Kreuzkirche
24.11.19	18.00 Uhr	Chorkonzert z. Totensonntag mit Chor St. Michael, Rödder	Kreuzkirche
25.11.19	10.30 Uhr	Schulgottesdienst Pestalozzi-Schule	Kreuzkirche
29.11.–01.12.2019		Kreuzkrokodile, Wochenendfreizeit in Tecklenburg Im November findet kein Seniorennachmittag in Rödder statt.	ab Pfarrh. Heilig Kreuz/AK-Stift

## ■ Dezember

01.12.19	11.00 Uhr 16.30 Uhr	<i>1. Advent</i> Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie Adventskonzert der Chöre Maria Königin	Kreuzkirche Kreuzkirche
03.12.19	08.00 Uhr 08.45 Uhr 15.00 Uhr 18.00–20.00 Uhr	Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 1 u. 2) Schulgottesdienst Dernekämper Grundschule (Kl. 3 u. 4) Seniorenachmittag Maria Königin Ruhe.Punkt	Grundschule Dernekamp Grundschule Dernekamp Pfarrheim Maria Königin Kreuzkirche
04.12.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
05.12.19	08.00 Uhr	Frauenmesse kfd Maria Königin, anschl. Adventsfrühstück	Seitenkapelle Maria Königin
08.12.19		<i>2. Advent</i>	
	11.00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrheim Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
09.12.19	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Adventsfeier	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
10.12.19	18.00–20.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche

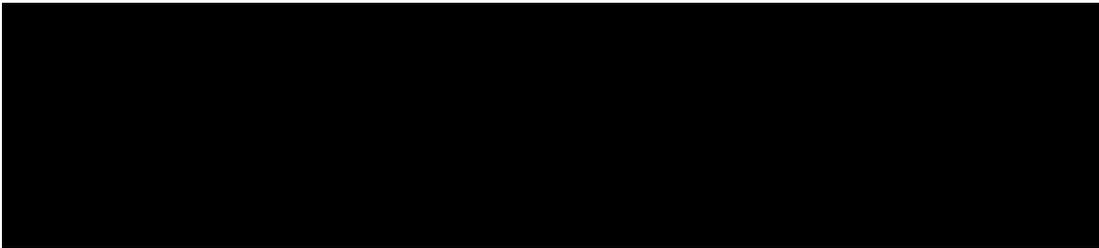
## Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz  
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp  
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation  
Fotos usw.: Titel integratives Lager, S. 3 Dietmar Rabich/  
Wikimedia Commons/“Dülmen, Heilig-Kreuz-Kirche, Glocken  
-- 2018 -- 1366”/CC BY-SA 4.0, S. 35 2. R. M. Dülmener Zeitung,  
E. Drees, K. Gries, J. Kuhmann, B. Laarmann, M. Küper, A. Nitsche,  
A. Wansing, G. Winkler, privat u.v.a.

Mitarbeiter/innen: H. Brüner, L. Enstrup, J. Frintrup,  
J. Holtkamp, B. Laarmann, R. Latzel, P. Nienhaus, A. Nitsche,  
G. Wietheger  
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen  
www.heilig-kreuz-duelmen.de  
hkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126  
Der nächste Pfarrbrief erscheint am 11. Dezember 2019.  
**Redaktionsschluss ist der 19. November 2019**  
Beiträge sind willkommen.

# Bekanntmachungen

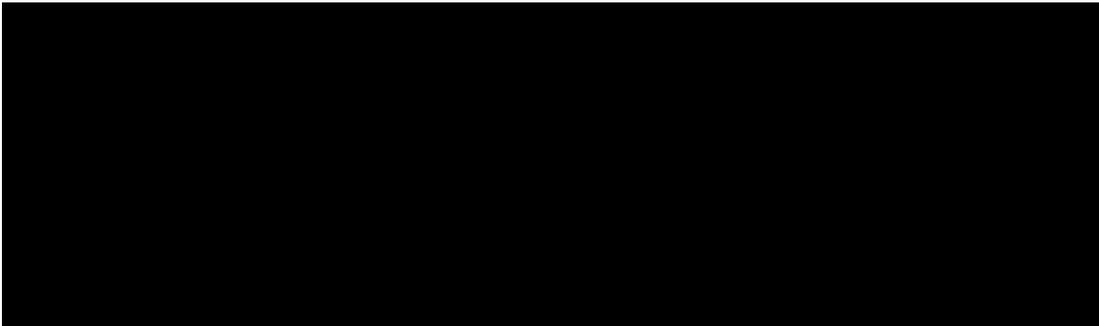
■ Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:



■ Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



■ Durch den Tod sind in das ewige Leben vorausgegangen:



**Pfarramt Heilig Kreuz**  
 An der Kreuzkirche 10  
 48249 Dülmen  
 hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de  
 Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

**Öffnungszeiten**  
 Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr  
 Mi 10 - 12 Uhr  
 Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr  
[www.heilig-kreuz-duelmen.de](http://www.heilig-kreuz-duelmen.de)



**Kontoverbindung:** IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX

# Elektroscooter-Verleih

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:  
FRE<sup>♥</sup>DE**

by HOMANN

1



**ECONELO S1000  
Dreiradroller**

6/15/25 km/h  
 55 – 65 km Reichweite  
 6 – 8 h Ladezeit  
 2 Gepäckfächer

2



**ECONELO J4000  
Vierradroller**

6/15/25 km/h  
 55 – 65 km Reichweite  
 6 – 8 h Ladezeit  
 2 Gepäckfächer

3



**MAINLAND  
Vierradroller**

6/15 km/h  
 45 km Reichweite  
 magnetische Bremse  
 Gepäckkorb

4



**ECONELO 1500  
Kabinenroller**

2 Sitzer, 45 km/h  
 60 km Reichweite  
 6 – 8 h Ladezeit  
 Rückfahrkamera

	1 h	1 Tag	1 Woche	1 Monat
1 ECONELO S1000 Dreiradroller		15,00 €	75,00 €	240,00 €
2 ECONELO J4000 Vierradroller		15,00 €	75,00 €	240,00 €
3 MAINLAND Vierradroller		15,00 €	75,00 €	240,00 €
4 ECONELO 1500 Kabinenroller		35,00 €	180,00 €	499,00 €
5 MIKU MAX by Econelo Elektroroller		25,00 €	120,00 €	399,00 €
6 ROLLATOR		5,00 €		
7 ROLLATOR mit Unterarmstütze		7,50 €		
8 METZ MOOVER Elektro-Tretroller	10,00 €	30,00 €	150,00 €	299,00 €

5



**MIKU MAX by Eco-  
nelo Elektroroller**

bis 45 km/h, Tempomat  
 Eco/Normal/Sport  
 60 km Reichweite  
 4 – 6 h Ladezeit

6



**ROLLATOR**

7  
**ROLLATOR mit  
Unterarmstütze**

beispielhafte Abb.

8



**METZ MOOVER  
Elektro-Tretroller**

bis 20 km/h  
 Straßenzulassung  
 20 km Reichweite  
 Made in Germany

**Schön.  
Mobil.**



SERVICEPARTNER  
E-MOBILE

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · 02594 2235 · [www.schenken-kochen-wohnen.de](http://www.schenken-kochen-wohnen.de)

# RÄUMUNGSVERKAUF

## 1. ETAGE

WEGEN SORTIMENTSUMSTELLUNG

RABATTE BIS  
**60%**

**20%**  
AUF ALLES

*Provençal*  
studio-line

*jura*

WOLFF

RÖSLE



SCHULTE-UFER

ROBBE & BERKING  
SIEBES

LEONARDO

Thomas  
ROSENTHAL GROUP

GEFU®

NAPOLEON

# HOMANN

schenken-kochen-wohnen

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · [www.schenken-kochen-wohnen.de](http://www.schenken-kochen-wohnen.de)



- Kaffeespezialitäten
- Selbstgebackener leckerer Kuchen
- Hochzeitstorten
- Münsterländer Brotzeit

*Kleine  
Auszeit*  
Café & mehr



- hausgebackenes Brot (Weizen, Rosinen oder Dinkelbrot)
- Frühstück
- bis 85 Personen
- Beerdigungskaffee

Ob Geburtstag, Firmenjubiläum oder einfach nur so ...  
wir backen für jeden Anlass.

Bischof-Kaiser-Str. 61 · 48249 Dülmen · Tel. 02594-8932626 · Inh. Ulrike Sandkühler  
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 9.00 – 17.30 Uhr